



2020/21

JAHRESABSCHLUSS UND
ZUSAMMENGEFASSTER
LAGEBERICHT

INHALT

Zusammengefasster Lagebericht der Schloss Wachenheim AG	3
Jahresabschluss der Schloss Wachenheim AG	
Bilanz zum 30. Juni 2021	55
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2021	57
Anhang für das Geschäftsjahr 2020/21	58
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	75
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht der Schloss Wachenheim AG	76

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER SCHLOSS WACHENHEIM AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020/21

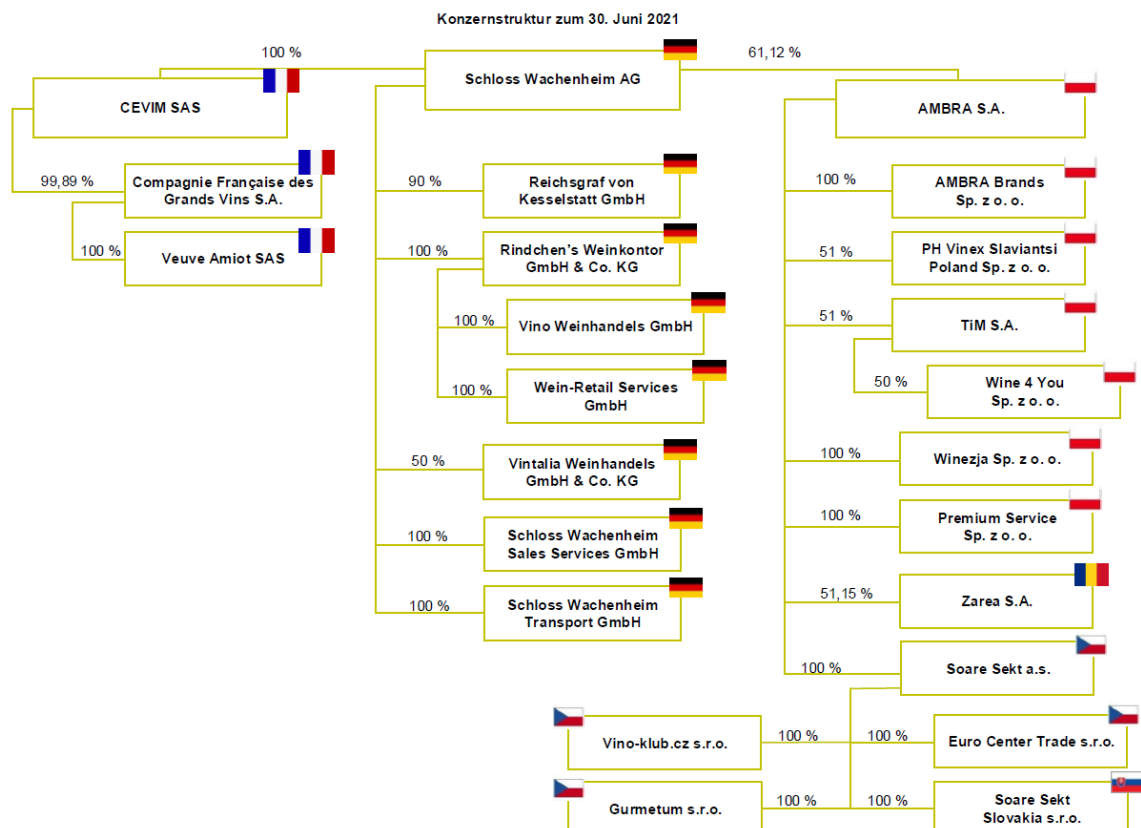
VORBEMERKUNG

Der Konzernlagebericht der Schloss Wachenheim-Gruppe, bestehend aus der Schloss Wachenheim AG – als Muttergesellschaft des Schloss Wachenheim-Konzerns – und ihren konsolidierten Tochtergesellschaften, wurde mit dem Lagebericht der Schloss Wachenheim AG für das Geschäftsjahr 2020/21 zusammengefasst (§ 315 Abs. 5 HGB i.V.m. § 298 Abs. 2 HGB).

GRUNDLAGEN DER SCHLOSS WACHENHEIM AG UND DES KONZERNS

Geschäftsmodell

Seit mehr als 130 Jahren steht „Schloss Wachenheim“ für Sektherstellung hoher Qualität. 1888 als „Deutsche Schaumweinfabrik in Wachenheim“ gegründet und 1996 mit der Sektkellerei Faber, Trier, verschmolzen, entwickelte sich die Schloss Wachenheim AG in den letzten 25 Jahren mit Konzerngesellschaften in Frankreich, Polen, Rumänien, Tschechien und der Slowakei zu einem der bedeutendsten Schaumwein- und Perlweinersteller Europas und der Welt.



Damit einher ging auch eine deutliche Verbreiterung des Produktportfolios der Unternehmensgruppe, das heute neben Sekt, Schaumwein und Perlwein auch Wein, entalkoholisierte Sparklings und Weine, Wermut, Cider, Spirituosen sowie andere weinhaltige Getränke umfasst und damit ein großes Spektrum alkoholhaltiger und alkoholfreier Produkte auf Weinbasis abdeckt. Darüber hinaus werden auch Kinderpartygetränke hergestellt und vertrieben.

Der Schloss Wachenheim-Konzern ist in die drei operativen Teilkonzerne Deutschland, Frankreich und Ostmitteleuropa gegliedert. Auf dieser Struktur basiert auch die Gliederung unserer Finanzberichterstattung. Daneben wird über das nicht operativ genutzte Immobilienvermögen im Segment Übrige Aktivitäten berichtet. Dieses umfasst zurzeit ein bebautes Grundstück in Rumänien.

In **Deutschland** ist die Schloss Wachenheim AG, Muttergesellschaft des Schloss Wachenheim-Konzerns, entsprechend ihrer Tradition vornehmlich Hersteller und Vertreiber von Sekt, Schaumweinen sowie Perlweinen und unterhält drei Produktionsstandorte:

- Die Kellerei in Trier mit einem jährlichen Produktionsvolumen von bis zu 100 Mio. Flaschen verschiedener Größen gilt dabei als einer der modernsten Betriebe der Branche im europäischen Raum und weltweit.
- Das Sektschloss Wachenheim an der Weinstraße verfügt über eine der landesweit größten und modernsten Produktionskapazitäten im Bereich der traditionellen Flaschengärung.
- Die Hanse Sektkellerei Wismar, nördlichste Sektkellerei Deutschlands, ist ein „Manufakturbetrieb“, in dem jährlich nur kleine Mengen Sekt für den Vertrieb in der Region Mecklenburg-Vorpommern produziert werden, der aber jährlich von bis zu 20.000 Besuchern aus allen Teilen Deutschlands und dem Ausland frequentiert wird.

Eine weitere Niederlassung besteht in Haar bei München.

Die bedeutendsten Sektmarken des deutschen Teilkonzerns sind Faber, Schloss Wachenheim, Nymphenburg Sekt, Schweriner Burggarten, Feist, Schloss Böchingen und Schwansee. Weitere wichtige nationale Marken in Deutschland sind Light Live (alkoholfreie Sparklings und Weine), Bar Royal, Rebling, Kleine Reblaus, Blü Prosecco sowie Robby Bubble, das Kinderpartygetränk. Daneben gehört seit Februar 2021 auch die Marke Eisberg in Großbritannien (alkoholfreie Sparklings und Weine) zum Markenportfolio des deutschen Teilkonzerns.

Der Vertrieb im Inland erfolgt überwiegend über den Lebensmittelhandel. Daneben werden die Produkte des Unternehmens in rund 40 Länder exportiert; die Distribution erfolgt dort in der Regel über lokale Vertriebspartner bzw. Handelsvertreter. Zu den wichtigsten Exportländern gehören Großbritannien, Portugal, China, die Benelux-Länder sowie die Schweiz.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit im deutschen Teilkonzern ist der Weinfachhandel. Dabei zählen wir mit der Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG, Bönningstedt/Deutschland und der Vino Weinhandels GmbH, Burg Layen/Deutschland, zu den führenden Weinanbietern in Deutschland. Mit insgesamt 34 Weinfachgeschäften sind wir im gesamten Bundesgebiet vertreten. Weiterhin betreiben wir zwei Online-Shops und vertreiben unsere Produkte auch im B2B-Bereich, insbesondere über Systempartnerschaften sowie an Gastronomie und Fachhandel. Gemessen an den Umsatzerlösen repräsentiert der Weinfachhandelsbereichs nahezu 30 % des Geschäftsvolumens des deutschen Teilkonzerns.

Darüber hinaus verfügt unser traditionsreiches Weingut Reichsgraf von Kesselstatt, Mitglied im Verband Deutscher Prädikats- und Qualitätsweingüter e.V. (VDP), über eine außergewöhnliche Bandbreite an Spitzenlagen an Mosel, Saar und Ruwer und produziert Weine, die auf Augenhöhe mit den Besten ihrer Provenienz stehen. Der französische Teilkonzern mit der Compagnie Française des Grands Vins (CFGV) ist mit drei Kellereien der bedeutendste Anbieter von Schaumwein in **Frankreich**:

- Die Kellerei in Tournan-en-Brie nahe Paris ist auf die Schaumweinproduktion nach der Charmat-Methode spezialisiert und verfügt über eine Produktionskapazität von bis zu 60 Mio. Flaschen pro Jahr.
- Am Standort Wissembourg im Elsass wird neben Schaumweinen auch eine Vielzahl anderer weinhaltiger Getränke in verschiedenen Flaschengrößen produziert.
- In der Kellerei „Maison Veuve Amiot“ in Saumur an der Loire, einer Tochtergesellschaft der CFGV, werden jährlich rund 4 Mio. Flaschen an Spitzenprodukten im traditionellen Flaschengärverfahren produziert. Die Historie dieses Hauses reicht bis ins 19. Jahrhundert zurück.

Im Teilkonzern Frankreich werden als wichtigste Marken Charles Volner, Muscador, Opéra, Veuve Amiot, Cavalier, Grand Impérial sowie Pol Clément vertrieben. Die Distribution erfolgt auch hier überwiegend über den Lebensmittelhandel. Daneben werden Vins Mousseux zurzeit in rund 60 Länder der Erde exportiert; die bedeutendsten Exportmärkte sind Russland, die USA, Japan sowie zahlreiche Länder Afrikas.

Die AMBRA S.A., Muttergesellschaft unseres Teilkonzerns **Ostmitteleuropa**, hat ihren Sitz in Warschau/Polen und ist an der Börse in Warschau notiert. Sie gehört mit ihren Tochtergesellschaften zu den führenden Anbietern der Wein- und Schaumweinbranche in Ostmitteleuropa. Dabei hat die Vermarktung von Weinen aus der ganzen Welt mit einem Umsatzanteil von nahezu 50 % das im Vergleich zu den anderen Teilkonzernen größte Gewicht. Die AMBRA S.A. ist außerdem ein bedeutender Anbieter von Wermut und Premium-Spirituosen. Im Bereich Kinderpartygetränke ist die AMBRA S.A. mit ihrer traditionsreichen Marke Piccolo in Polen ebenso Marktführer wie die Schloss Wachenheim AG mit Robby Bubble in Deutschland. Weitere wichtige Produktkategorien sind Schaumweine, Cider sowie alkoholfreie Sparklings und Weine.

In Rumänien gehört die Zarea S.A., eine Tochtergesellschaft der AMBRA S.A., zu den führenden Anbietern von Schaumwein und Wein. Unsere absatzstärksten Marken in diesem Land sind Zarea, Marktführer des dortigen Sparkling-Marktes, sowie Sange de Taur, einer der dort meistverkauften Markenweine. Darüber hinaus

produzieren und vertreiben wir in Rumänien auch Spirituosen, unter anderem die sehr bekannte Marke Milcov sowie Produkte unter der Dachmarke Zarea.

Der Teilkonzern Ostmitteleuropa umfasst Produktions- und Vertriebsstandorte in Polen, Rumänien, Tschechien und der Slowakei. Neben dem nationalen wie internationalen Lebensmittelhandel beliefern wir dort auch die Gastronomie und Hotellerie ebenso wie den Fachhandel. Daneben betreiben wir auch in Polen und Tschechien insgesamt 37 eigene Weinfachgeschäfte.

Die bedeutendsten Marken des ostmitteleuropäischen Teilkonzerns sind Cin&Cin, Dorato, Fresco, El Sol, Cydr Lubelski, Pliska, Slantschew Brjag, Michelangelo, Zarea, Milcov, Nas Sad, Robby Bubble sowie Piccolo in Polen. Darüber hinaus ist die AMBRA S.A. Exklusivdistributor bedeutender internationaler Wein- und Spirituosenmarken wie Villa Antinori oder Baczewski in Polen.

Steuerungssystem

Bei der Steuerung der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns stehen die Umsatz- und Ertragsentwicklungen im Vordergrund. Wichtige Steuerungsgrößen sind Absatzmenge, Umsatzerlöse, das operative Ergebnis (EBIT) sowie der Jahres- bzw. Konzernjahresüberschuss.

Eine monatliche interne Berichterstattung dokumentiert die Entwicklungen der relevanten Steuerungsgrößen im Vergleich zur Planung sowie zum entsprechenden Vorjahreswert. Hierdurch sowie durch regelmäßige Forecasts werden Abweichungen zur Planung frühzeitig transparent. Bei Bedarf können weitergehende Analysen erstellt und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden.

Darüber hinaus werden die für die Geschäftsentwicklung relevanten Frühindikatoren ständig beobachtet und analysiert, wie beispielsweise die Entwicklung von Konjunktur und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den für uns wichtigen Absatzmärkten, aber auch die Entwicklung von Wein- und anderen wichtigen Rohstoffpreisen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nachdem die Entwicklung der Weltwirtschaft in 2020 maßgeblich von der Corona-Pandemie geprägt war, haben in 2021 wieder Erholungsprozesse eingesetzt. So hat sich die Situation seit Jahresbeginn insbesondere in Ostasien weiter entspannt, und auch in den USA konnte die konjunkturelle Dynamik wieder zulegen. In anderen Ländern, wie beispielsweise Indien oder Brasilien, war die Lage dagegen in 2021 zeitweise besorgniserregend. Aber auch andere belastende Faktoren für die Weltwirtschaft – etwa geopolitische Spannungen oder Handelskonflikte – sind nach wie vor existent, standen bzw. stehen aber aufgrund der Corona-Krise derzeit weniger im Fokus.

Auch in Europa waren in der ersten Jahreshälfte 2021 weite Teile der Wirtschaft temporär von Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie geprägt, die von Reisebeschränkungen, Veranstaltungsverböten, Kontaktbeschränkungen, Einschränkungen von Angeboten des Handels und von Dienstleistungen bis hin zu Ausgangssperren reichten und die wirtschaftliche Entwicklung entsprechend belasteten. Nach Zulassung mehrerer Impfstoffe gegen das Corona-Virus in Europa wurde bereits Ende 2020 mit Impfungen begonnen, wobei eine begrenzte Verfügbarkeit von Impfstoffen den Impffortschritt in den ersten Monaten spürbar gebremst hat. Inzwischen sind in der Europäischen Union jedoch rund 70 % der erwachsenen Bevölkerung vollständig gegen das Corona-Virus geimpft; entsprechend waren die COVID-19-Fallzahlen ab dem zweiten Kalenderquartal 2021 wieder spürbar rückläufig. Und auch in anderen Teilen der Welt tragen entsprechende Kampagnen dazu bei, einem Wiederanstieg der Inzidenzen entgegenzuwirken und neuerliche Einschränkungen im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung zu vermeiden.

Gebremst wurde die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung dagegen von Engpässen bei der Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe, Vorleistungsgüter (insbesondere Halbleitern) sowie im Logistikbereich. Dies führt zu längeren Lieferzeiten sowie spürbar steigenden Frachtraten, insbesondere im Seeverkehr. In vielen Bereichen sind damit auch teilweise erhebliche Rohstoffpreissteigerungen verbunden.

Derzeit geht der IWF davon aus, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2021 um 6,0 % wächst. Für 2022 liegen die Prognosen bei 4,9 %. Wesentliche Impulse kommen hierbei aus den USA (2021: +7,0 %; 2022: +4,9 %) sowie aus China (2021: +8,1 %; 2022: +5,7 %). Für Europa wird ebenfalls mit einer positiven, wenn auch weniger dynamischen Entwicklung gerechnet (+4,6 % in 2021 und +4,3 % in 2022).

Auch für die wichtigen Heimatmärkte unserer Konzernunternehmen gehen die Prognosen für 2021 wieder von einer Konjunkturerholung aus, wobei auch diese Erwartungen weiterhin mit Unsicherheiten verbunden sind. So wird in Deutschland ein Wirtschaftswachstum zwischen 3 % und 4 % erwartet, in Frankreich von rund 6 %, in Polen von rund 4 % und in Rumänien von knapp 8 %. Für 2022 liegen die Erwartungen in diesen Ländern jeweils zwischen 4 % und 5 %.

Das wirtschaftliche Umfeld der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns

Für die Geschäftsentwicklung der Schloss Wachenheim AG sowie des Schloss Wachenheim-Konzerns sind die allgemeine konjunkturelle Lage und die Entwicklung des privaten Konsums in den jeweiligen Heimatländern der Konzernunternehmen sowie in den für uns wichtigen Exportmärkten von großer Bedeutung.

Die im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie erlassenen Maßnahmen haben auch im Geschäftsjahr 2020/21 die Verbraucherstimmung auf den Heimatmärkten der Unternehmen des Schloss Wachenheim-Konzerns sowie auf wichtigen Exportmärkten belastet. Nachdem der Binnenkonsum in den letzten Jahren in zahlreichen Ländern eine wesentliche Stütze des Wirtschaftswachstums war, sind die relevanten Indikatoren für Einkommenserwartung und Konsumneigung im März 2020 spürbar eingebrochen. Nach einer zwischenzeitlichen Erholung waren die entsprechenden Indikatoren in der zweiten Jahreshälfte 2020 erneut rückläufig. Im Verlauf des ersten Halbjahres 2021 hat sich die Stimmung dann zwar wieder spürbar aufgehellt, wobei neben den rückläufigen Inzidenzen auch der Fortschritt bei den Impfungen zu einem wieder wachsenden Optimismus führte. Nach wie vor verbleiben jedoch Unsicherheiten hinsichtlich eines nachhaltigen Wiederanstiegs der Fallzahlen sowie anderer relevanter Kennzahlen und einer damit verbundenen Notwendigkeit neuerlicher Einschränkungen.

Auch in den Betrieben der Schloss Wachenheim-Gruppe haben sich die Corona-Pandemie und die in diesem Zusammenhang umzusetzenden Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen zur Vermeidung einer weiteren Ausbreitung des Virus ausgewirkt. So wurde zeitweise an allen Standorten die Anzahl der vor Ort präsenten Mitarbeiter so weit wie möglich reduziert. In den Verwaltungsbereichen konnte dies durch Verlagerung von Tätigkeiten in „Homeoffices“ umgesetzt werden. In Bereichen, wo dies nicht möglich ist (insbesondere in den Bereichen Keller, Produktion, Lager und in den eigenen Weinfachgeschäften), wurden diverse Maßnahmen umgesetzt, um die Kontakte der Mitarbeiter untereinander und mit Dritten auf ein Minimum zu reduzieren bzw. durch geeignete Schutzmaßnahmen angemessene Risikovorsorge zu treffen. So wurden beispielsweise die Anzahl der Schichten an mehreren Standorten reduziert, und der Mitarbeiteraustausch zwischen den einzelnen Teams weitestgehend vermieden. Dies führte an sämtlichen Standorten erneut zu Einschränkungen und zusätzlichen Aufwendungen, war jedoch alternativlos. Auch die Aktivitäten unserer Außendienstmitarbeiter mussten zeitweise zurückgefahren werden.

Daneben ist die Geschäftsentwicklung des Schloss Wachenheim-Konzerns auch von den Preisentwicklungen in den für uns relevanten Beschaffungsmärkten geprägt. Hier sind insbesondere die Weinpreise zu nennen, die sich aufgrund unserer Produktionsabläufe, insbesondere in Deutschland, erst zeitverzögert auf unser Geschäft auswirken. So war das Vorjahr (2019/20) in den ersten Monaten noch durch die – bedingt durch geringe Erntemengen in den für uns relevanten Anbaugebieten – hohen Weinpreise für die Ernte 2017 belastet. Die Weinpreise für die Ernte 2018 waren dann wieder spürbar rückläufig, was zu Geschäftsjahresbeginn 2020/21 zu entsprechenden Entlastungen führte. Für die Ernte 2019 kam es dann erneut zu leichten Verteuerungen und in 2020 dann wieder zu rückläufigen Preisentwicklungen, wobei hier ebenfalls der erwähnte Zeitversatz der Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit zu berücksichtigen ist.

Engpässe gab und gibt es auch bei der Verfügbarkeit von Rohmaterial, insbesondere bei Kartonagen und anderen Umschließungsmaterialien, sowie bei den Transportkapazitäten. Infolgedessen waren wir bei den für uns relevanten Rohstoffen auch in 2020/21 mit Preissteigerungen konfrontiert. Zur Sicherung unserer Produktions- und Lieferfähigkeit haben wir daher frühzeitig unsere Bezüge von Wein, Rohmaterial und Handelswaren erhöht und entsprechende Sicherheitsbestände aufgebaut.

Geschäftsverlauf Deutschland

Im Geschäftsjahr 2020/21 lag die Zahl der verkauften Flaschen – umgerechnet in durchschnittliche 1/1-Flaschen – mit insgesamt 84,2 Mio. um 5,1 % über dem Niveau des Vorjahres (80,1 Mio. Flaschen). Dieser Mengenzuwachs resultiert größtenteils aus der Entwicklung bei der Schloss Wachenheim AG und betrifft dort sowohl den Inlandsmarkt als auch das Exportgeschäft.

Gemessen am Absatz repräsentieren unsere Sekte, Schaumweine und Perlweine mehr als die Hälfte unserer Produktpalette im deutschen Teilkonzern und sind damit nach wie vor ein wichtiger Erfolgsfaktor des Unternehmens. Rund zwei Drittel unseres Absatzvolumens in diesem Segment entfällt dabei auf den – mengenmäßig im Geschäftsjahr 2020/21 weitgehend stabilen – Sektmarkt in Deutschland. Unsere Absatzmengen waren dort um 3,8 % rückläufig, was in erster Linie auf die Entwicklung im Bereich der Handelseigenmarken zurückzuführen ist. Dies war auch ursächlich für den Absatzrückgang der gesamten Kategorie „Sekte, Schaumweine und Perlweine“ um rund 2,4 %. Unsere wichtigste Marke ist nach wie vor Faber, klassisch als Sekt und seit mehreren Jahren auch als Frizzante, der neben den bisherigen Faber-Freunden vor allem auch jüngere Verbraucher anspricht. Diese Marke haben wir auch im Geschäftsjahr 2020/21 mit zahlreichen POS-Aktionen sowie mit Online-Aktivitäten unterstützt.

In der Produktkategorie „entalkoholisierte Getränke“ liegen unsere Absätze dagegen um 10,8 % über dem Niveau des Vorjahres. Das wichtigste Produkt ist unsere Marke Light Live, prickelnd als Alternative zu Sekt und still als alkoholfreier Wein. Auch im Geschäftsjahr 2020/21 waren wir Marktführer im Bereich alkoholfreier Sparklings und Weine in Deutschland. Neben den klassischen Varianten in weiß, rosé und rot haben sich auch trendige Geschmacksrichtungen wie Light Live hûgo und Light Live sprizz sowie fruchtige Varianten – Mango, Granatapfel, Himbeere und Schwarze Johannisbeere – erfolgreich im Markt etabliert. Abgerundet wird das Light Live-Portfolio durch die in 2019 eingeführten hochwertigen Premium-Varianten Light Live Chardonnay Dry und Light Live Merlot Rosé Dry mit charakteristischer Rebsorten-Typizität. Im August 2021 erfolgte ein Relaunch dieser Marke, bei dem – neben Modifizierungen im äußeren Erscheinungsbild – mit der Auslobung „0,0 % Alkohol“ (statt zuvor „Alkoholfrei“) eine weitere Intensivierung des Produktversprechens und eine Steigerung der Produktattraktivität im Mittelpunkt steht.

Auf Light Live lag auch im Geschäftsjahr 2020/21 ein Schwerpunkt unserer werblichen Aktivitäten. Das seit 2017 etablierte Marketingkonzept „Light Live Ladies“ im TV- und Online-Bereich wurde im Berichtsjahr mit einem neuen TV-Spot weiterentwickelt und auf aufmerksamkeitsstarke Formate fokussiert. Daneben umfasst das Konzept auch vielfältige Aktivitäten auf Online-Plattformen und in Sozialen Netzwerken. Flankiert wurden diese Maßnahmen durch POS-Aktionen sowie eine umfangreiche PR- und Pressearbeit.

Im Februar 2021 hat die Schloss Wachenheim AG die Marke Eisberg in Großbritannien erworben. Eisberg ist mit einem jährlichen Volumen von rund 2 Mio. Flaschen Marktführer im dortigen Segment alkoholfreier Weine. Da das gesamte Sortiment bereits seit vielen Jahren von der Schloss Wachenheim AG produziert wurde, hatte der Erwerb keinen wesentlichen Einfluss auf die Absatzmengen des Teilkonzerns. Verbunden mit dem Aufbau neuer Vertriebsstrukturen in Großbritannien stellt dieser jedoch einen wichtigen Schritt in der strategischen Weiterentwicklung unserer Exportaktivitäten dar.

Die Volumina im Bereich „weinhaltige Getränke“ liegen um 6,3 % über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist auf die Entwicklung des Exportgeschäfts zurückzuführen, und dort insbesondere auf unsere Marke Bar Royal, die erneut erfreuliche Zuwächse verzeichnen konnte.

Das Kinderpartygetränk Robby Bubble hat nach wie vor eine dominierende Stellung in seinem Produktumfeld. Die Absatzmengen konnten in 2020/21 gegenüber dem Vorjahr um 24,4 % gesteigert werden, was auf die Entwicklung im Inland zurückzuführen ist. Auch die Marke Robby Bubble haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr mit umfangreichen Werbemaßnahmen unterstützt. Hier ist insbesondere die TV-Präsenz im Rahmen der Casting-Show „The Voice Kids“ des Fernsehsenders SAT.1 zu nennen. Daneben haben auch aufmerksamkeitsstarke POS-Aktionen wie beispielsweise Party-Gläser als Gratiszugaben oder attraktive Gewinnspiele zu einer Stärkung der Markenwahrnehmung beigetragen.

Auch im Stillweibereich konnten wir unsere Absatzmengen um 9,6 % steigern, insbesondere im stationären Handel sowie im eCommerce. Absätze an Kunden im B2B-Bereich, insbesondere Hotellerie und Gastronomie, lagen jedoch infolge der über viele Monate des Berichtsjahres erlassenen Schließungsanordnungen deutlich unter dem Vorjahresniveau. Dies hat im besonderen Maße die Geschäftsentwicklung unseres Traditions-Weinguts Reichsgraf von Kesselstatt GmbH beeinträchtigt, wo – sowohl im Inland als auch im Export – wesentliche Teile der Umsatzerlöse mit dieser Kundengruppe realisiert werden.

Die Umsatzerlöse im deutschen Teilkonzern liegen mit insgesamt EUR 132,5 Mio. um 7,9 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 122,8 Mio.). Dieser im Vergleich zur Absatzentwicklung überproportionale Anstieg ist hauptsächlich auf die Entwicklung des Wein-Retailbereichs zurückzuführen, dessen Sortiment insgesamt deutlich höherpreisig ist als der Durchschnitt des Produktportfolios der Schloss Wachenheim AG. Mit einem Umsatzplus von insgesamt EUR 5,1 Mio. bzw. 14,9 % auf EUR 39,1 Mio. entfällt mehr als die Hälfte des Umsatzanstiegs auf die Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG und die Vino Weinhandels GmbH, wobei Letztere erstmals im August 2019 in den Konzernabschluss einbezogen wurde und damit im Vorjahreszeitraum nur für 11 Monate enthalten war. Dagegen liegt das Umsatzniveau der Reichsgraf von Kesselstatt GmbH infolge des erwähnten Absatzrückgangs erneut unter dem Vorjahresniveau. Die Rohmarge ist um 10,7 % bzw. rund EUR 5,6 Mio. auf EUR 57,5 Mio. angestiegen. Neben dem Umsatzwachstum haben rückläufige Weinpreise den Materialaufwand entlastet, was jedoch teilweise durch Preiserhöhungen bei anderen Rohstoffen kompensiert wurde. Darüber hinaus haben sich auch Veränderungen im Absatzmix ausgewirkt.

Das Betriebsergebnis (EBIT) des Geschäftsjahres 2020/21 liegt bei rund EUR 3,2 Mio. nach EUR 1,8 Mio. im Vorjahr. Gegenläufig zur Entwicklung der Rohmarge haben insbesondere höhere Personalaufwendungen (um EUR 2,2 Mio.) das operative Ergebnis belastet. Hier haben sich hauptsächlich Lohn- und Gehaltssteigerungen,

Änderungen in der Mitarbeiterstruktur sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ausscheiden eines Mitglieds des Vorstands der Schloss Wachenheim AG ausgewirkt. Daneben hat das In-Sourcing von Teilen der Lager- und Logistikfunktionen unseres Wein-Retailbereichs, die bislang von einem externen Dienstleister erbracht wurden, zu höheren Personalaufwendungen geführt, bei korrespondierenden Entlastungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Im Übrigen sind insbesondere gestiegene Instandhaltungsaufwendungen (um EUR 0,6 Mio.) für unsere Produktionsanlagen am Standort Trier, gestiegene Abschreibungen (um EUR 0,4 Mio.) sowie geringere sonstige betriebliche Erträge (um EUR 0,6 Mio.) zu erwähnen.

Geschäftsverlauf Frankreich

Der französische Teilkonzern konnte seine Position als bedeutendster Anbieter Frankreichs im Schaumweinebereich (Vins Mousseux sowie Vins Mousseux de Qualité) im abgelaufenen Geschäftsjahr behaupten. Dennoch liegt die Anzahl verkaufter Flaschen mit 53,0 Mio. um 7,7 % unter dem Niveau des Vorjahres (57,4 Mio. Flaschen).

Dabei lag die Geschäftsentwicklung in den ersten drei Quartalen 2020/21 (Juli 2020 bis März 2021) sogar um rund 15,0 % unter dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dies war einerseits auf die Entwicklung des Export-Geschäfts zurückzuführen, insbesondere aufgrund der Auswirkungen der Corona-Krise in zahlreichen der für uns wichtigen Absatzländer. Zudem belastete ein anhaltend schwacher Rubel unsere Geschäftsentwicklung in Russland. Andererseits lagen in dieser Zeit auch die Absatzvolumina auf dem französischen Inlandsmarkt gegenüber dem Vorjahr im Minus, da die gesamte Kategorie „Sparkling“ vom temporären Wegfall der gängigen Verwendungsanlässe für diese Produkte – Feierlichkeiten und Veranstaltungen – geprägt war. Ein starkes viertes Quartal 2020/21 mit einem Absatzplus von 23,4 % gegenüber dem Vorjahr konnte die Entwicklung der ersten neun Monate jedoch teilweise kompensieren. Ausschlaggebend hierfür waren in erster Linie höhere Volumina im Export, aber auch die Entwicklung auf dem französischen Inlandsmarkt war – trotz eines dritten „Lockdowns“ von Anfang April bis Anfang Mai 2021 – wieder aufwärtsgerichtet.

Insgesamt entfällt das Absatzminus 2020/21 zu rund 70 % auf das Inlandsgeschäft und im Übrigen auf den Export. Der Export-Anteil des Teilkonzerns liegt mengenmäßig bei rund 30 %.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen sind auch die Absätze von Charles Volner, nach wie vor unangefochtener Marktführer im entsprechenden Marktsegment in Frankreich, in 2020/21 um rund 14,3 % zurückgegangen. Nichtsdestotrotz haben wir diese Marke auch im Berichtsjahr mit aufmerksamkeitsstarken Werbemaßnahmen unterstützt, wenngleich wir die Budgets vor dem Hintergrund der Unsicherheiten infolge der Corona-Pandemie gegenüber dem Vorjahr temporär deutlich reduziert und unsere Aktivitäten entsprechend neu ausgerichtet haben.

Bei der Marke Opéra, nach wie vor Nummer 3 im Segment der „Blanc de Blancs“ in Frankreich, lagen die Absatzmengen im Geschäftsjahr 2020/21 dagegen nahezu auf dem Niveau des Vorjahres, und zwar sowohl auf dem französischen Inlandsmarkt als auch im Export.

Die Marke Muscador, von der rund 25 % der Absatzmenge exportiert werden, ist weiterhin einer der mengenmäßig führenden Vins Mousseux in Frankreich. Die Absatzvolumina konnten gegenüber dem Vorjahr um 3,1 % gesteigert werden. Während auf dem Inlandsmarkt leichte Rückgänge gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen waren, was neben den Auswirkungen der Corona-Pandemie auch auf weiterhin rückläufige Aktionstätigkeiten des Handels aufgrund neuer gesetzlicher Regelungen zurückzuführen ist, liegt das Absatzplus im Export bei mehr als 50 %. Dies ist insbesondere auf die Entwicklung in zahlreichen Ländern Afrikas zurückzuführen, wo sich Muscador einer wachsenden Beliebtheit erfreut.

Infolge der rückläufigen Absatzmengen liegen auch die Umsatzerlöse mit EUR 81,0 Mio. um 5,7 % unter dem Niveau des Vorjahres (EUR 85,9 Mio.). Dieser gegenüber der Absatzentwicklung leicht unterproportionale Rückgang ist auf die beschriebenen Veränderungen im Produktmix zurückzuführen. Die Rohmarge liegt mit EUR 33,4 Mio. um 6,4 % unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2019/20 (EUR 35,7 Mio.).

Das operative Ergebnis (EBIT) des französischen Teilkonzerns ist dagegen um 16,4 % auf EUR 4,0 Mio. (Vorjahr EUR 3,4 Mio.) angestiegen. Gegenläufig zur Entwicklung der Rohmarge sind insbesondere die Werbeaufwendungen – ausgewiesen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen – um EUR 1,8 Mio. reduziert worden. Bei den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich insbesondere geringere Beiträge, Gebühren und Abgaben (um EUR 0,3 Mio.) ausgewirkt, hauptsächlich infolge einer rückläufigen „Cotisation foncière des Entreprises“. Daneben sind die Personalaufwendungen aufgrund von Veränderungen in der Mitarbeiterstruktur um EUR 0,2 Mio. zurückgegangen. Schließlich waren auch die Abschreibungen um rund EUR 0,2 Mio. rückläufig; ursächlich hierfür war das Auslaufen der Abschreibungszeiträume älterer Vermögenswerte im Vorjahr.

Geschäftsverlauf Ostmitteleuropa

Im Teilkonzern Ostmitteleuropa konnte der Absatz im Geschäftsjahr 2020/21 um 9,3 % auf 90,2 Mio. Flaschen gesteigert werden.

Auf dem polnischen Heimatmarkt liegen die Absatzmengen um 4,4 % über dem Vorjahresniveau. Rückgänge in den Bereichen Hotellerie und Gastronomie, die auch in Polen zeitweise von Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie betroffen waren, konnten durch Steigerungen bei den anderen Vertriebswegen überkompensiert werden. Differenziert nach Produktkategorien wurde das Absatzplus dort wesentlich von der Entwicklung des Stillweinsbereichs getragen. Aber auch weinhaltige Cocktails und Kinderpartygetränke lagen gegenüber dem Vorjahr im Plus. Bemerkenswerte Steigerungen konnte auch die in Polen noch vergleichsweise junge Produktkategorie der entalkoholisierten Sparklings und Weine erzielen. Gegenläufig waren allerdings auch leichte Mengenrückgänge bei Wermut zu verzeichnen.

Insgesamt wurde in Polen (in Landeswährung) eine Umsatzsteigerung von 8,3 % erzielt; dieses gegenüber der Absatzentwicklung überproportionale Wachstum ist hauptsächlich auf Änderungen im Produktmix zurückzuführen.

In Tschechien und in der Slowakei war die Geschäftsentwicklung herausragend, getragen von einem Mengenwachstum von 27,4 % sowie einem Umsatzanstieg von 41,5 % insbesondere aufgrund der Entwicklung bei Sparklings sowie bei Kinderpartygetränken. Weitere Steigerungen resultieren aus der Kategorie entalkoholierte Getränke, mit der wir in 2020/21 auch auf diesem Markt gestartet sind. Positiv haben sich auch die im Vorjahr erworbenen neuen Weinhandelsgesellschaften (Vino-klub.cz s.r.o., Gurmetum s.r.o. sowie Euro Center Trade s.r.o.) entwickelt, wobei diese in 2020/21 erstmals für ein volles Geschäftsjahr in den Konzernabschluss einbezogen wurden. In diesen beiden Ländern werden jedoch insgesamt lediglich rund 10 % der Umsätze des Teilkonzerns Ostmitteleuropa erzielt.

Erneut sehr erfreulich entwickelte sich in 2020/21 auch das Geschäft in Rumänien, das rund 15 % des Absatz- und Umsatzvolumens des ostmitteleuropäischen Teilkonzerns repräsentiert, mit einem Absatzplus von 20,1 % und einem Anstieg der Umsatzerlöse (in Landeswährung) um 21,1 %. Dies ist hauptsächlich auf Steigerungen der Verkäufe von Stillwein unter der Marke Sange de Taur zurückzuführen, mit einem Mengenwachstum von rund 60 %. Volumenmäßig avancierte Sange de Taur damit zum Marktführer der Rot- und Roséweine in Rumänien sowie zur zweitstärksten Marke in unserem dortigen Portfolio. Aber auch nahezu alle übrigen Produktkategorien – Schaumwein, Spirituosen, Cider und Kinderpartygetränke – liegen gegenüber dem Vorjahr zum Teil deutlich im Plus. Lediglich die Absatzmengen bei Wermut haben das Niveau des Geschäftsjahres 2019/20 knapp verfehlt. Unsere Marke Zarea – als umsatzstärkste Marke im rumänischen Portfolio – ist nach wie vor die Nummer 1 des dortigen Sparkling-Marktes.

Insgesamt konnte der Umsatz des ostmitteleuropäischen Teilkonzerns um 9,7 % bzw. EUR 13,2 Mio. auf EUR 149,1 Mio. gesteigert werden, wobei hier auch negative Währungseffekte von rund EUR 5,3 Mio. enthalten sind. Währungsbereinigt hätte sich eine Umsatzsteigerung um 14,2 % ergeben. Die Rohmarge hat sich – leicht unterproportional zur Umsatzentwicklung – um 8,3 % oder EUR 4,8 Mio. auf EUR 62,9 Mio. erhöht. Neben Veränderungen im Absatzmix haben sich auch hier negative Währungseffekte ausgewirkt.

Das operative Ergebnis (EBIT) liegt mit EUR 17,3 Mio. um rund EUR 3,6 Mio. über dem Niveau des Vorjahres (EUR 13,7 Mio.). Gegenläufig zur Entwicklung der Rohmarge sind insbesondere die Personalaufwendungen gestiegen (um EUR 2,0 Mio.), bedingt durch eine höhere Mitarbeiterzahl sowie Lohn- und Gehaltssteigerungen. Daneben waren in den sonstigen betrieblichen Erträgen des Vorjahres erhaltene Lohnkostenzuschüsse in Polen im Zusammenhang mit der Corona-Krise von rund EUR 0,6 Mio. enthalten. Entlastend wirkte dagegen ein Rückgang der Werbeaufwendungen um rund EUR 1,7 Mio.; auch hier wurden die Budgets aufgrund der Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklung während der Corona-Pandemie temporär reduziert.

Geschäftsverlauf Übrige Aktivitäten

Im Segment Übrige Aktivitäten werden die zurzeit nicht operativ genutzten Liegenschaften regionenübergreifend zusammengefasst. Diese werden in der Bilanz unter der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ ausgewiesen und umfassen zum 30. Juni 2021 noch ein bebautes Grundstück in Bukarest/Rumänien. Das operative Ergebnis dieses Segments ist wie im Vorjahr nahezu ausgeglichen.

Ertragslage

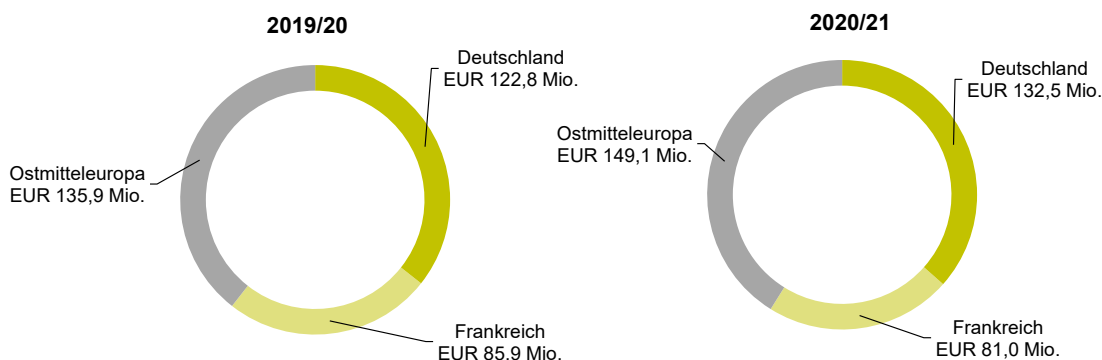
Im Geschäftsjahr 2020/21 wurden im Schloss Wachenheim-Konzern Umsatzerlöse von EUR 354,6 Mio. erzielt. Diese liegen um 4,8 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 338,2 Mio.).

In Deutschland entfällt der Umsatzanstieg von EUR 9,7 Mio. bzw. 7,9 % ungefähr hälftig auf die Schloss Wachenheim AG und im Übrigen auf die anderen Unternehmen des Teilkonzerns.

Dagegen waren die Umsatzerlöse in Frankreich um EUR 4,9 Mio. bzw. 5,7 % rückläufig. Hier haben sich die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie auf dem französischen Inlandsmarkt, aber auch in wichtigen Exportländern, in besonderem Maße belastend auf die Geschäftsentwicklung ausgewirkt.

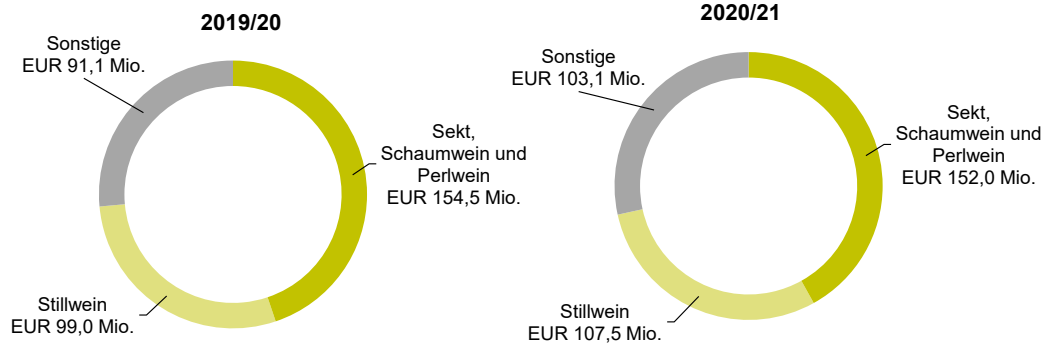
Erneut sehr erfreulich ist dagegen die Entwicklung in Ostmitteleuropa, mit einem Umsatzplus von EUR 13,2 Mio. bzw. 9,7 % und Zuwächsen in Polen, Tschechien, Rumänien und in der Slowakei.

Umsatz nach Segmenten (vor Konsolidierung)



Differenziert nach Produktgruppen liegt der Umsatz – ohne Eliminierung der Lieferungen zwischen den operativen Teilkonzernen – bei Sekt, Schaumwein und Perlwein um EUR 2,5 Mio. bzw. 1,6 % unter dem Niveau des Vorjahres. Dieser Rückgang betrifft hauptsächlich den französischen Teilkonzern. Dagegen sind die Umsatzerlöse bei Stillwein um EUR 8,5 Mio. bzw. 8,6 % gestiegen, aufgrund einer starken Geschäftsentwicklung in Deutschland, Polen und Rumänien. Der Umsatz der übrigen Produktgruppen hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 12,0 Mio. bzw. 13,2 % erhöht, was überwiegend auf Zuwächse in den Bereichen entalkoholisierte Getränke- und Kinderpartygetränke in Deutschland sowie in Ostmitteleuropa zurückzuführen ist. Daneben haben sich hier auch höhere Verkäufe von Weindestillat, das als Nebenprodukt bei der Entalkoholisierung von Wein anfällt, ausgewirkt.

Umsatz nach Produktgruppen (vor Konsolidierung)

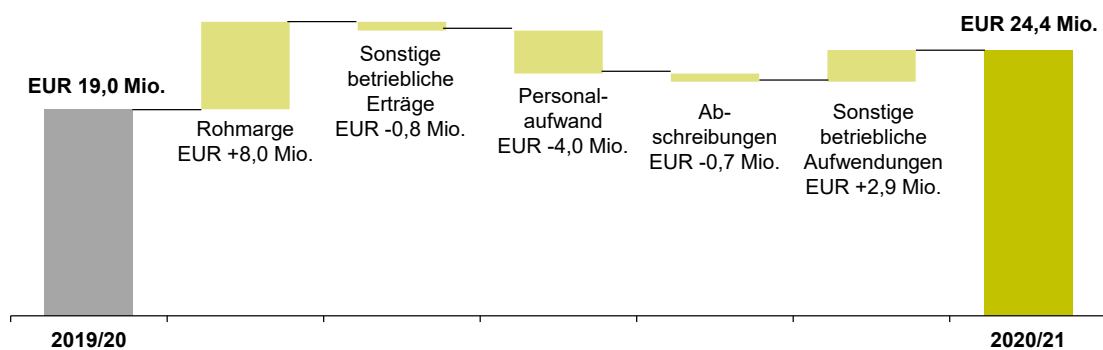


Die Anzahl verkaufter Flaschen – umgerechnet in durchschnittliche 1/1-Flaschen – liegt mit 220,2 Mio. konzernweit um 2,9 % über dem Niveau des Vorjahres (214,0 Mio.). Höheren Absatzmengen in Deutschland und Ostmitteleuropa stehen Rückgänge im französischen Teilkonzern gegenüber.

Im zusammengefassten Lagebericht des Vorjahres sind wir für das Geschäftsjahr 2020/21 konzernweit von gegenüber dem Vorjahr stabilen Absatzmengen und Umsatzerlösen ausgegangen. Während wir für den deutschen Teilkonzern eine aufwärtsgerichtete Entwicklung prognostiziert haben, gingen wir infolge der seinerzeit noch spürbaren Auswirkungen der Corona-Krise für Frankreich sowie für Ostmitteleuropa davon aus, dass dort das Absatzniveau des Geschäftsjahres 2019/20 nicht wieder erreicht werden könnte. Diese Erwartungen sind für die Teilkonzerne Deutschland und Frankreich entsprechend eingetreten. In Ostmitteleuropa konnte jedoch – entgegen unseren ursprünglichen Erwartungen – auch in 2020/21 eine spürbare Absatz- und Umsatzsteigerung erzielt werden. Konzernweit haben wir damit unsere Zielsetzungen erreicht bzw. sogar leicht übertroffen.

Die Rohmarge des Konzerns (Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderung und abzüglich Materialaufwand) liegt mit EUR 153,8 Mio. um EUR 8,0 Mio. bzw. 5,5 % über dem Niveau des Vorjahres. Daneben haben sich die Veränderungen der sonstigen betrieblichen Erträge und der übrigen betrieblichen Aufwendungen wie folgt auf das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) ausgewirkt:

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)

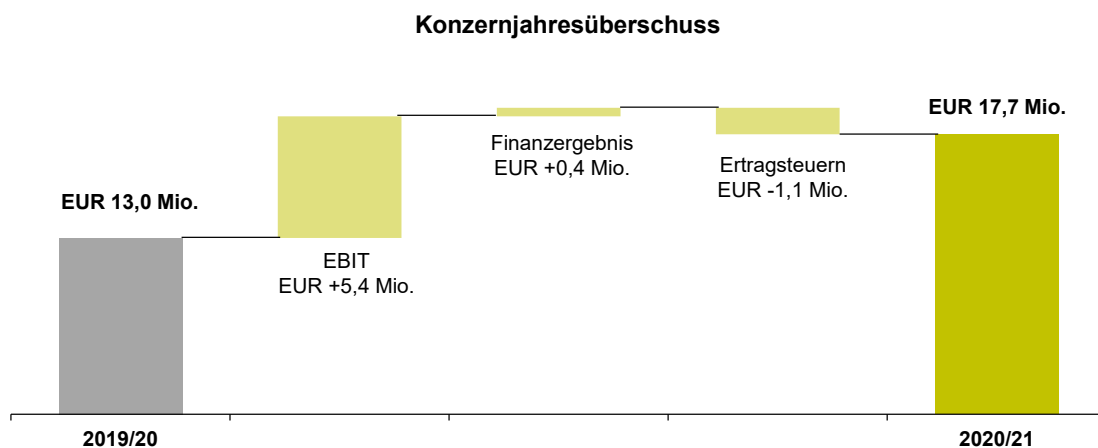


Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um rund EUR 0,8 Mio. resultiert hauptsächlich aus im Vorjahr erhaltenen Lohnkostenzuschüssen in Polen aufgrund der dortigen Corona-Gesetzgebung (EUR 0,6 Mio.).

Der Anstieg des Personalaufwands um rund EUR 4,0 Mio. bzw. 7,0 % entfällt mit EUR 2,2 Mio. auf den deutschen Teilkonzern. Hier haben sich insbesondere Lohn- und Gehaltssteigerungen, Änderungen in der Mitarbeiterstruktur sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ausscheiden eines Mitglieds des Vorstands der Schloss Wachenheim AG ausgewirkt; daneben auch das In-Sourcing von Teilen der Lager- und Logistikfunktionen unseres Wein-Retailbereichs, die bislang von einem externen Dienstleister erbracht wurden. Auch in Ostmitteleuropa ist der Personalaufwand um EUR 2,0 Mio. angestiegen, was auf eine höhere Mitarbeiterzahl sowie Lohn- und Gehaltssteigerungen zurückzuführen ist. Leicht rückläufig war die Entwicklung dagegen in Frankreich infolge von Änderungen in der Mitarbeiterstruktur.

Der Anstieg der Abschreibungen um rund EUR 0,7 Mio. betrifft sowohl immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen als auch aktivierte Nutzungsrechte gemäß IFRS 16 „Leasingverhältnisse“.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt EUR 2,9 Mio. zurückgegangen. Hier haben sich wesentlich konzernweit rückläufige Werbeaufwendungen (um EUR 3,8 Mio.) ausgewirkt. Infolge der Corona-Krise waren darüber hinaus erneut die Reisekosten gegenüber dem Vorjahr rückläufig (um EUR 0,4 Mio.). Gegenläufig haben sich Steigerungen insbesondere bei den Ausgangsfrachten (um rund EUR 0,6 Mio.) infolge gestiegener Absatzmengen sowie bei den Instandhaltungsaufwendungen (um rund EUR 0,8 Mio.) ausgewirkt, letzteres in erster Linie beeinflusst durch höhere Aufwendungen für Wartungsarbeiten an Produktionsanlagen am Standort Trier.



Das Finanzergebnis beläuft sich auf rund EUR -1,4 Mio. nach EUR -1,8 Mio. im Vorjahr. Ursächlich für diese Entwicklung waren im Wesentlichen rückläufige Zinsaufwendungen, geringere Nettoaufwendungen aus Währungsdifferenzen sowie ein verbessertes Ergebnis aus der Equity-Methode.

Der Ertragsteueraufwand ist gegenüber dem Vorjahr um rund EUR 1,1 Mio. bzw. 28,3 % angestiegen. Diese gegenüber der Entwicklung des Vorsteuerergebnisses (dieses liegt um 34,1 % über dem Vorjahresniveau) unterproportionale Steigerung ist in erster Linie auf Verschiebungen in den Ergebnisbeiträgen der einzelnen Konzerngesellschaften mit länderspezifisch unterschiedlichen Ertragsteuersätzen sowie auf Abweichungen bei der steuerlichen Gewinnermittlung zurückzuführen.

Damit liegt der Konzernjahresüberschuss mit EUR 17,7 Mio. um EUR 4,7 Mio. bzw. 35,9 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 13,0 Mio.).

Im zusammengefassten Lagebericht des Vorjahres haben wir das operative Ergebnis (EBIT) für das Geschäftsjahr 2020/21 in einem Korridor zwischen EUR 18,0 Mio. und EUR 20,0 Mio. (Vorjahr EUR 19,0 Mio.) und den Konzernjahresüberschuss zwischen EUR 12,5 Mio. und EUR 14,5 Mio. (Vorjahr EUR 13,0 Mio.) prognostiziert. Aufgrund einer über den Erwartungen liegenden Geschäftsentwicklung in Deutschland sowie in Osteuropa haben wir unsere Prognosen für den Schloss Wachenheim-Konzern im Februar 2021 sowie im Mai 2021 wie folgt angepasst:

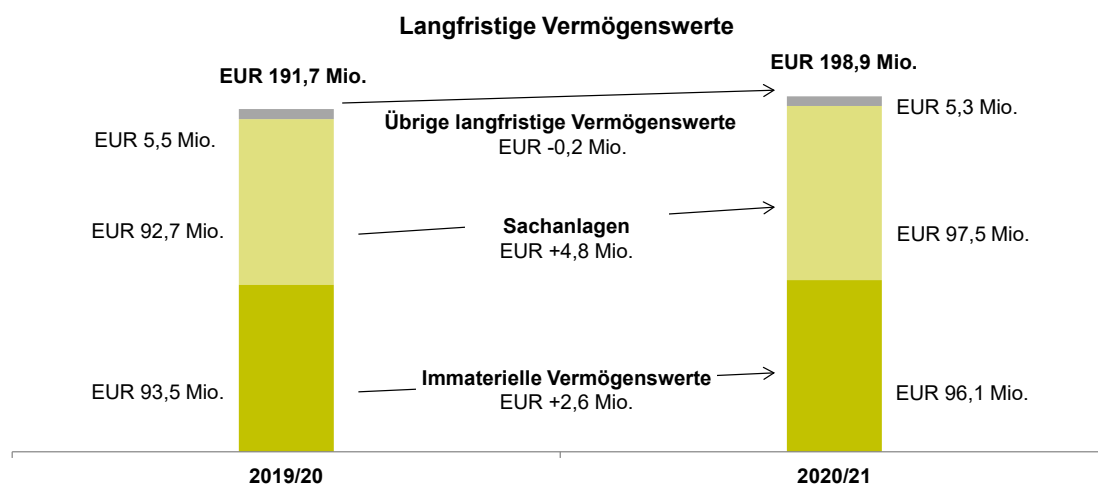
	Prognose vom 17. Februar 2021	Prognose vom 7. Mai 2021
Operatives Ergebnis (EBIT)	EUR 19,5 Mio. bis EUR 21,5 Mio.	EUR 21,0 Mio. bis EUR 23,0 Mio.
Konzernjahresüberschuss	EUR 13,5 Mio. bis EUR 15,5 Mio.	EUR 14,5 Mio. bis EUR 16,5 Mio.

Diese Zielsetzungen haben wir mit einem EBIT von EUR 24,4 Mio. und einem Konzernjahresüberschuss von EUR 17,7 Mio. sogar übertreffen können. In Anbetracht des nach wie vor herausfordernden Marktumfelds in Deutschland und Frankreich sowie der Widrigkeiten infolge der Corona-Krise, die unsere Aktivitäten im gesamten Konzern und über weite Teile des Geschäftsjahres 2020/21 beeinflusst haben, sind wir mit dem Geschäftsverlauf insgesamt zufrieden und beurteilen die wirtschaftliche Lage des Konzerns weiterhin als positiv.

Der auf die Aktionäre der Schloss Wachenheim AG entfallende Konzernjahresüberschuss – nach Abzug des den nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehenden Anteils an diesem Ergebnis – beträgt EUR 10,4 Mio. (Vorjahr EUR 7,6 Mio.). Das Ergebnis je Aktie – verwässert und unverwässert – beläuft sich auf EUR 1,32 (Vorjahr EUR 0,96).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 30. Juni 2021 liegt mit rund EUR 378,0 Mio. um 1,4 % über dem Stand zum 30. Juni 2020 (EUR 372,8 Mio.). Die Eigenkapitalquote beträgt 56,9 % nach 54,8 % zum Vorjahresstichtag.

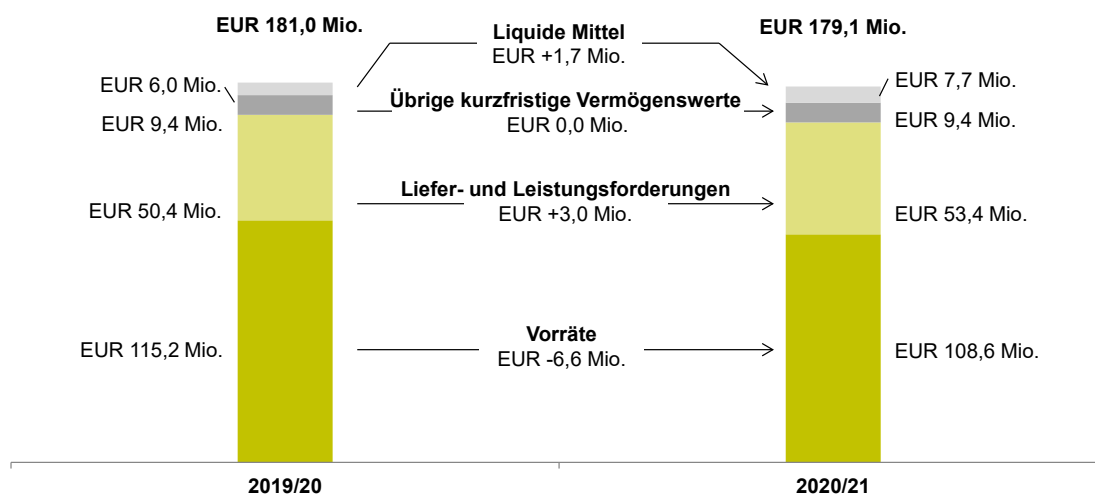


Der Bilanzwert der immateriellen Vermögenswerte liegt mit EUR 96,1 Mio. um EUR 2,6 Mio. über dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg resultiert überwiegend aus dem Erwerb der Marke Eisberg im Teilkonzern Deutschland zu einem Kaufpreis von EUR 3,6 Mio. Weitere Zugänge von rund EUR 0,9 Mio. betreffen hauptsächlich den Erwerb von Software. Gegenläufig haben sich Abschreibungen (EUR 1,5 Mio.), Abgänge von EUR 0,2 Mio. sowie negative Währungseffekte von EUR 0,1 Mio. ausgewirkt. Daneben wurde der Geschäfts- oder Firmenwert im Zuge der finalen Kaufpreisallokation der im Vorjahr erworbenen Gourmetum s.r.o. und der Euro Center Trade s.r.o. (beide Prag/Tschechien) um rund EUR 0,1 Mio. reduziert. Zu Einzelheiten sei auf die entsprechenden Ausführungen im Konzernanhang, Abschnitt „Unternehmenszusammenschlüsse“, verwiesen.

Die Sachanlagen sind um rund EUR 4,8 Mio. auf EUR 97,5 Mio. angestiegen. Bei den Zugängen von insgesamt EUR 19,5 Mio. haben sich die Erweiterung der bestehenden Produktionshalle sowie die Errichtung eines neuen Lagergebäudes von rund 5.500 qm am Standort Trier/Deutschland in Höhe von rund EUR 5,1 Mio. ausgewirkt. Weitere Zugänge betreffen hauptsächlich Modernisierungen unserer Produktionsanlagen, Nutzungsrechte gemäß IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ sowie Anschaffungen von anderen Anlagen, betriebs- und Geschäftsausstattung. Den Zugängen stehen planmäßige Abschreibungen von EUR 13,6 Mio. gegenüber, die auch solche auf Nutzungsrechte umfassen, die gemäß IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ zu aktivieren waren. Daneben waren Abgänge von EUR 0,7 Mio. überwiegend in Ostmitteleuropa sowie negative Währungseffekte von rund EUR 0,4 Mio. zu verzeichnen.

Der Bilanzwert der übrigen langfristigen Vermögenswerte liegt leicht unter dem Niveau des Vorjahresstichtags. Dies resultiert aus Rückgängen bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen aufgrund planmäßiger Abschreibungen von im Equity-Wert enthaltenen Markenrechten sowie einem leicht rückläufigen Buchwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien infolge planmäßiger Abschreibungen. Auch die aktiven latenten Steuern haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund EUR 0,2 Mio. reduziert. Gegenläufig sind die sonstigen finanziellen und nichtfinanziellen Vermögenswerte leicht angestiegen.

Kurzfristige Vermögenswerte



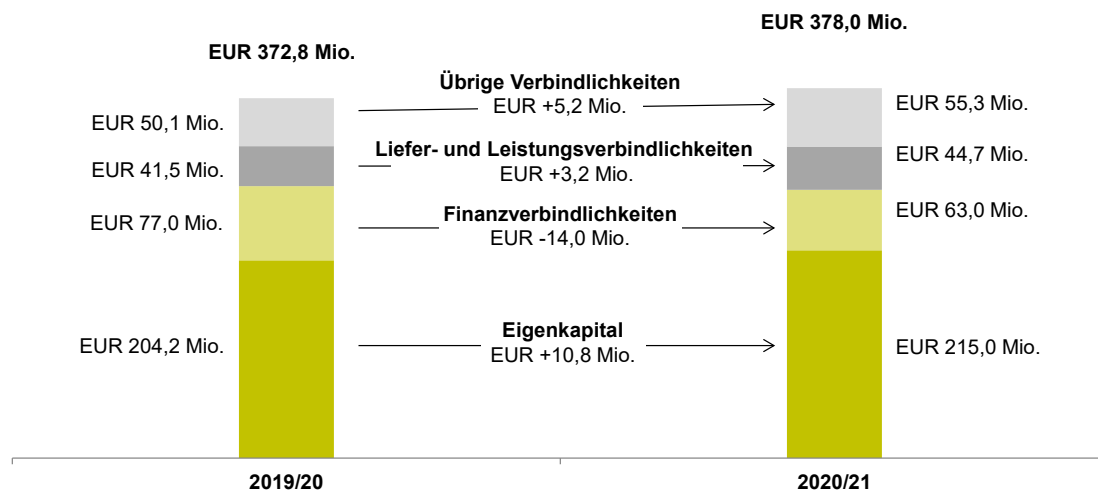
Die Vorräte sind konzernweit um EUR 6,6 Mio. auf EUR 108,6 Mio. zurückgegangen. Dies ist in Höhe von EUR 4,7 Mio. auf den ostmitteleuropäischen Teilkonzern zurückzuführen, wo die Bestände zum Vorjahresstichtag durch einen höheren Bezug von Rohmaterial und Handelswaren zur Sicherung der Produktions- und Lieferfähigkeit vor dem Hintergrund der Corona-Krise geprägt waren. Auch in Deutschland ist der Bilanzwert der Vorräte rückläufig; hier haben sich insbesondere geringere Weinpreise der Ernte 2020 ausgewirkt. Gegenläufig sind die Bestände in Frankreich gegenüber dem Vorjahresstichtag leicht angestiegen.

Liefer- und Leistungsforderungen valutieren um rund EUR 3,0 Mio. über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist auf stichtagsbedingt höhere Beträge in Frankreich (um EUR 0,4 Mio.) und Ostmitteleuropa (um EUR 2,7 Mio.) zurückzuführen, während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Deutschland um EUR 0,1 Mio. rückläufig waren.

Bei den übrigen kurzfristigen Vermögenswerten haben sich insgesamt keine wesentlichen Änderungen ergeben. Rückgänge aus geringeren Ertragsteuerforderungen sowie aus der Veräußerung einer Immobilie in Böhmen/Deutschland, die im Vorjahr in der Position „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ ausgewiesen war, wurden durch einen Anstieg der sonstigen finanziellen und nichtfinanziellen Vermögenswerte kompensiert.

Die liquiden Mittel liegen um rund EUR 1,7 Mio. über dem Niveau des Vorjahres, was überwiegend auf höhere Finanzmittelbestände der Konzerngesellschaften in Ostmitteleuropa zurückzuführen ist.

Eigen- und Fremdkapital



Im Vergleich zum Vorjahresstichtag ist das Eigenkapital um EUR 10,8 Mio. angestiegen. Die Eigenkapitalquote hat sich von 54,8 % auf 56,9 % erhöht. Zur Veränderung des Eigenkapitalanteils der Aktionäre der Schloss Wachenheim AG sowie der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Konzerneigenkapital verweisen wir auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns sowie die erläuternden Angaben im Anhang.

Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind insgesamt von EUR 77,0 Mio. auf EUR 63,0 Mio. zurückgegangen. Hierin enthalten sind Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen von EUR 18,4 Mio. (Vorjahr EUR 22,0 Mio.). Ohne Berücksichtigung dieser Leasingverbindlichkeiten beläuft sich die Nettoverschuldung – zusammen mit den um rund EUR 1,7 Mio. gestiegenen liquiden Mitteln – zum 30. Juni 2021 auf EUR 36,9 Mio. (30. Juni 2020: EUR 49,0 Mio.).

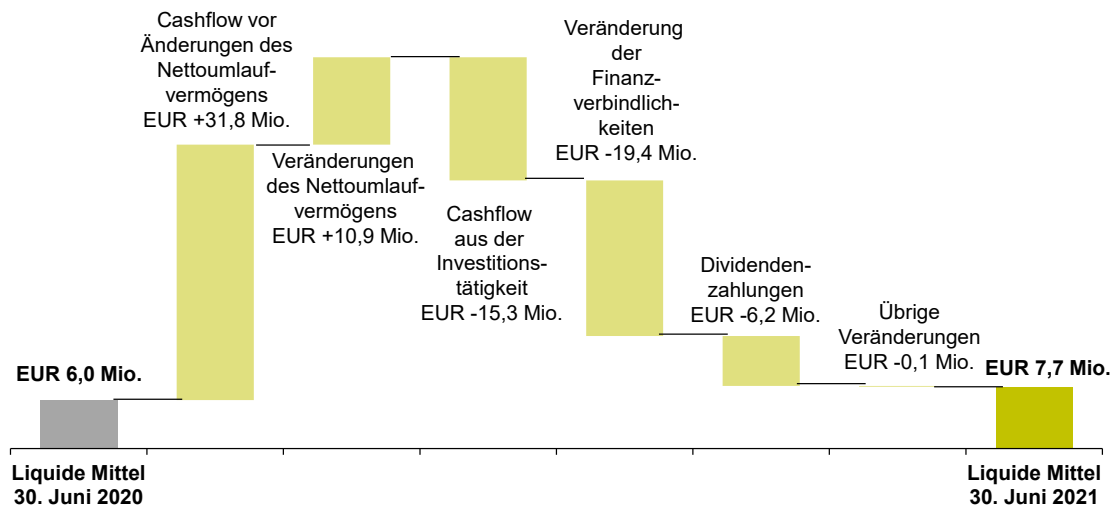
Stichtagsbedingt sind die Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten um EUR 3,2 Mio. angestiegen.

Auch die übrigen Verbindlichkeiten liegen um EUR 5,2 Mio. über dem Niveau des Vorjahresstichtags. Dieser Anstieg betrifft zum überwiegenden Teil höhere Abgrenzungen von Kundenboni im deutschen und im ostmitteleuropäischen Teilkonzern sowie höhere Verbindlichkeiten aus nicht ertragsabhängigen Steuern.

Finanzlage

Aus der Geschäftstätigkeit des Schloss Wachenheim-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2020/21 ein Anstieg des Finanzmittelfonds (dieser entspricht den in der Konzernbilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln) von rund EUR 1,7 Mio. ergeben. Die Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung der Zu- und Abflüsse liquider Mittel aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie aus der Finanzierungstätigkeit.

Kapitalflussrechnung



Gegenüber dem Vorjahresstichtag hat sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens) um EUR 5,6 Mio. auf rund EUR 31,8 Mio. erhöht. Aus Änderungen des Nettoumlaufvermögens resultierte im Geschäftsjahr 2020/21 ein Mittelzufluss von rund EUR 10,9 Mio. (im Vorjahr Mittelabfluss von rund EUR 13,2 Mio.), was hauptsächlich auf Veränderungen des Working Capital (Vorräte zusätzlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) zurückzuführen ist.

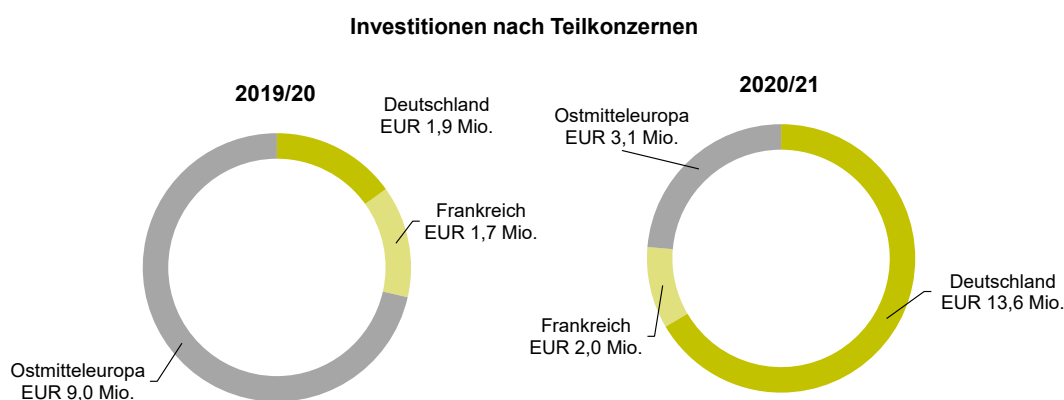
Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie für den Erwerb von Konzernunternehmen liegen insgesamt bei rund EUR 18,2 Mio. nach EUR 13,2 Mio. im Vorjahr. Dies betrifft nahezu ausschließlich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Im Vorjahr waren darüber hinaus Auszahlungen für den Erwerb von jeweils 100 % der Anteile an der Vino Weinhandels GmbH, Burg Layen/Deutschland, sowie an drei Weinhandelsgesellschaften in Tschechien von insgesamt EUR 1,6 Mio. enthalten. Diesen Investitionsausgaben stehen Mittelzuflüsse aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten von EUR 2,9 (Vorjahr rund EUR 0,4 Mio.) gegenüber; diese betreffen insbesondere die Veräußerung einer Immobilie in Böchingen/Deutschland. Insgesamt ergibt sich damit ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von EUR 15,3 Mio. (Vorjahr EUR 12,8 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2020/21 beläuft sich der zahlungswirksame Rückgang der Finanzverbindlichkeiten auf rund EUR 19,4 Mio. Hiervon entfallen EUR 4,0 Mio. auf die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten. Die in 2020/21 gezahlten Dividenden belaufen sich auf EUR 6,2 Mio. (Vorjahr EUR 6,9 Mio.), die in Höhe von EUR 3,2 Mio. (Vorjahr EUR 4,0 Mio.) auf die Aktionäre der Schloss Wachenheim AG und mit rund EUR 3,0 Mio. (Vorjahr EUR 2,9 Mio.) auf Minderheitsgesellschafter von Tochtergesellschaften entfallen. Damit ergibt sich ein Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von EUR 25,6 Mio. (im Vorjahr EUR 4,0 Mio.).

Zum 30. Juni 2021 wurde insgesamt ein Betrag in Höhe von EUR 44,5 Mio. (Vorjahr EUR 55,0 Mio.) finanziert (ohne Leasingverhältnisse). Hiervon entfallen EUR 21,9 Mio. (Vorjahr EUR 20,8 Mio.) auf solche mit langfristigen Laufzeiten und in Höhe von EUR 22,6 Mio. (Vorjahr EUR 34,2 Mio.) auf solche mit kurzfristigen Laufzeiten. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus einem höheren operativen Cashflow sowie einer rückläufigen Working Capital-Finanzierung, teilweise kompensiert durch einen höheren Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit. Der Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2020/21 betrug insgesamt EUR 0,7 Mio. (Vorjahr EUR 0,9 Mio.). Daneben haben sich die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen gegenüber dem Vorjahresstichtag um EUR 3,6 Mio. reduziert.

Investitionen

Die Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten belaufen sich – bereinigt um die Zugänge von Nutzungsrechten nach IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ – auf EUR 18,7 Mio. (Vorjahr EUR 12,6 Mio.).



Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen in Grundstücke und Gebäude (EUR 6,2 Mio.), in technische Anlagen und Maschinen (EUR 3,1 Mio.), in andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung (EUR 1,3 Mio.) sowie in Markenrechte (EUR 3,6 Mio.) und in Software (EUR 0,6 Mio.). Ferner wurden Anzahlungen für im Bau befindliche Anlagen in Höhe von rund EUR 3,6 Mio. geleistet, insbesondere im Zusammenhang mit der Neuerrichtung einer Produktionslinie am Standort Trier/Deutschland, sowie für immaterielle Vermögenswerte von EUR 0,3 Mio. Im Vorjahr resultierten die Zugänge schwerpunktmäßig aus der Modernisierung von Produktionsanlagen am Standort Bilgoraj/Polen.

Darüber hinaus wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aktivierungsfähige Ausgaben zur Erhaltung von Produktionseinrichtungen getätigt. Die Aufwendungen hierfür beliefen sich im Konzern auf insgesamt EUR 5,1 Mio. (Vorjahr EUR 4,4 Mio.). Der Anstieg resultiert zum überwiegenden Teil aus dem deutschen Teilkonzern.

ERLÄUTERUNGEN ZUR SCHLOSS WACHENHEIM AG NACH HGB

Vorbemerkung

Die Schloss Wachenheim AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft und im Handelsregister des Amtsgerichts Wittlich unter HRB 40686 eingetragen. Sie ist die Muttergesellschaft des Schloss Wachenheim-Konzerns.

Neben ihrer operativen Geschäftstätigkeit auf dem Heimatmarkt – wie im Abschnitt „Grundlagen der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns“ beschrieben – fungiert die Gesellschaft auch als Holding innerhalb der Schloss Wachenheim-Gruppe. Dabei unterliegt ihre Geschäftstätigkeit grundsätzlich den gleichen Einflussfaktoren, Chancen und Risiken wie auch der Konzern.

Der Jahresabschluss der Schloss Wachenheim AG wird nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Ertragslage der Schloss Wachenheim AG

Im Geschäftsjahr 2020/21 lag die Zahl der verkauften Flaschen – umgerechnet in durchschnittliche 1/1-Flaschen – mit rund 77,3 Mio. um 4,8 % über dem Niveau des Vorjahres (73,7 Mio. Flaschen). Der Anstieg ist überwiegend auf höhere Absätze im Bereich der Markenprodukte zurückzuführen, wobei die Entwicklung von Robby Bubble (plus 24,8 %) und Light Live (plus 6,3 %) besonders hervorzuheben ist. Differenziert nach Produktkategorien waren entsprechend entalkoholisierte Getränke sowie Kindergetränke die wesentlichen Wachstumsträger. Auch die Verkäufe von Weindestillat, das bei der Entalkoholisierung von Wein als Nebenprodukt anfällt, wurden gegenüber dem Vorjahr spürbar gesteigert. Gegenläufig konnten wir insbesondere bei Perlweinen das Absatzniveau des Vorjahres nicht wieder erreichen; ursächlich hierfür waren Rückgänge bei den Handelseigenmarken infolge des Auslaufens entsprechender Verträge.

Bedingt durch Änderungen im Produktmix sind die Umsatzerlöse leicht überproportional zur Absatzentwicklung von EUR 89,0 Mio. um 5,3 % auf rund EUR 93,8 Mio. angestiegen. Die Materialquote (Materialaufwand zuzüglich Bestandsveränderungen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen) liegt bei 59,3 % (Vorjahr 60,4 %). Auch hier haben sich Änderungen im Absatzmix sowie bei den Wein- und übrigen Rohstoffpreisen ausgewirkt.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um EUR 0,7 Mio. resultiert hauptsächlich aus höheren Buchgewinnen aus Anlagenabgängen, insbesondere einer im August 2020 verkauften Liegenschaft in Böchingen/Deutschland. Gegenläufig haben sich die Erstattungen im Zusammenhang mit Schadensfällen gegenüber dem Vorjahr reduziert.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,2 Mio. auf EUR 17,1 Mio. angestiegen. Neben einer leicht gestiegenen Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt sowie Lohn- und Gehaltssteigerungen haben

insbesondere Aufwendungen im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ausscheiden eines Mitglieds des Vorstands sowie Änderungen in der Mitarbeiterstruktur zu dieser Entwicklung geführt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit rund EUR 19,9 Mio. um 7,2 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 18,6 Mio.). Dies ist überwiegend auf höhere Instandhaltungsaufwendungen (um EUR 0,6 Mio.), gestiegene Aufwendungen im Zusammenhang mit konzerninternen weiterbelasteten Dienstleistungen (um EUR 0,3 Mio.) sowie eine Erhöhung der Werbeaufwendungen (um EUR 0,2 Mio.) zurückzuführen.

Insgesamt ist das operative Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,1 Mio. auf EUR 1,4 Mio. angestiegen.

Aufgrund höherer Beteiligungserträge (um EUR 1,3 Mio.) konnte das Finanzergebnis um insgesamt EUR 1,0 Mio. gesteigert werden. Hier hat sich maßgeblich die Ergebnisentwicklung der Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG ausgewirkt. Daneben hat auch ein Rückgang der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen von rund 8,5 % gegenüber dem Vorjahr zu dieser Entwicklung beigetragen.

Gegenläufig sind jedoch die Aufwendungen aus Verlustübernahme von EUR 0,4 Mio. auf EUR 0,7 Mio. angestiegen, was aus der Ergebnisentwicklung bei der Reichsgraf von Kesselstatt GmbH resultiert. Wie bereits im Vorjahr war die Geschäftsentwicklung bei dieser Gesellschaft in besonderem Maße durch die Corona-Pandemie belastet. Wesentliche Teile der Umsatzerlöse entfallen dort auf die gehobene Hotellerie und Gastronomie im In- und Ausland, die in 2020 und 2021 über lange Zeiträume von Schließungsanordnungen betroffen waren. Infolgedessen lagen die Umsatzerlöse in 2020/21 erneut massiv unter dem Durchschnitt der Vorjahre. Da die Arbeiten in den Weinbergen und im Kellerbereich dagegen – ungeachtet der Corona-Krise – weiterhin erledigt werden mussten, gab es auf der Kostenseite praktisch keine Möglichkeiten, die Umsatz- und Margenverluste in nennenswertem Umfang zu kompensieren.

Infolge bestehender körperschaftsteuerlicher und gewerbsteuerlicher Verlustvorträge und Abweichungen bei der steuerlichen Gewinnermittlung belaufen sich die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in 2020/21 auf EUR 0,3 Mio. Im Vorjahr sind ergebnisabhängige Steuern nur in geringem Umfang angefallen.

Der Jahresüberschuss 2020/21 beläuft sich auf EUR 7,8 Mio. nach EUR 6,9 Mio. im Vorjahr.

Unsere im zusammengefassten Lagebericht des Vorjahres abgegebene Prognose, nach der wir für den Jahresabschluss der Schloss Wachenheim AG von leicht höheren Absatzmengen und hierzu proportional steigenden Umsatzerlösen ausgegangen sind, konnten wir erreichen. Auch unsere Prognosen hinsichtlich des operativen Ergebnisses und des Jahresüberschusses, die ebenfalls jeweils auf einem gegenüber 2019/20 leicht höheren Niveau prognostiziert waren konnten wir erreichen. Während das operative Ergebnis nur knapp über dem Vorjahresniveau liegt, konnte das Finanzergebnis um 19,6 % gesteigert werden, was zu einem Plus von 12,5 % beim Jahresüberschuss führte. In Anbetracht der gegebenen Rahmenbedingungen erachten wir den Geschäftsverlauf sowie die wirtschaftliche Lage des Unternehmens insgesamt als positiv.

Vermögenslage der Schloss Wachenheim AG

Die Bilanzsumme zum 30. Juni 2021 ist gegenüber dem Vorjahr um rund EUR 5,5 Mio. bzw. 3,9 % auf EUR 146,6 Mio. angestiegen. Die Eigenkapitalquote liegt mit 58,2 % leicht über dem Niveau des Vorjahres (57,2 %).

Der Bilanzwert der immateriellen Vermögenswerte liegt bei rund EUR 3,7 Mio. (Vorjahr EUR 0,2 Mio.). Der Anstieg ist auf den Erwerb der Marke Eisberg in Großbritannien (EUR 3,6 Mio.) zurückzuführen. Gegenläufig haben sich planmäßige Abschreibungen von rund EUR 0,1 Mio. ausgewirkt.

Der Buchwert der Sachanlagen hat sich von EUR 11,3 Mio. auf nahezu EUR 16,0 Mio. erhöht. Zugänge von insgesamt EUR 5,2 Mio. betreffen überwiegend den Rückerwerb der Betriebsimmobilie in Wachenheim/Deutschland (EUR 3,7 Mio.). Daneben wurden in 2020/21 Anzahlungen von insgesamt EUR 3,0 Mio. geleistet, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Erneuerung einer Produktionslinie am Standort Trier. Gegenläufig haben sich planmäßige Abschreibungen von EUR 2,8 Mio. sowie Abgänge zu Restbuchwerten von EUR 0,7 Mio., im Wesentlichen aus der Veräußerung einer Immobilie im Böchingen/Deutschland, ausgewirkt.

Das Finanzanlagevermögen valutiert gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Die Vorräte liegen mit EUR 32,0 Mio. um 8,0 % unter dem Niveau des Vorjahres (EUR 34,8 Mio.). Der Rückgang entfällt überwiegend auf unfertige Erzeugnisse und ist dort in erster Linie auf rückläufige Weinpreise zurückzuführen.

Der Bilanzwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegt – gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert – bei EUR 5,0 Mio. Der leicht rückläufige Stand an Forderungen gegen verbundene Unternehmen – EUR 14,9 Mio. gegenüber von EUR 15,5 Mio. zum 30. Juni 2020 – resultiert überwiegend aus einem Rückgang der Finanzierung bei der Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG. Ursächlich für den leichten Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände waren Veränderungen bei den Verrechnungen aus dem Factoring, teilweise kompensiert durch rückläufige Ertragsteuer- und sonstige Forderungen.

Die Pensionsrückstellungen valutieren auf dem Niveau des Vorjahres. Dagegen liegen die sonstigen Rückstellungen mit EUR 10,3 Mio. deutlich über dem Stand zum 30. Juni 2020 (EUR 7,4 Mio.). Dies ist insbesondere auf höhere personalbezogene Rückstellungen (um EUR 1,8 Mio.) sowie auf gestiegene Rückstellungen für Boni und Werbekostenzuschüsse (um EUR 0,7 Mio.) zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren stichtagsbedingt um rund EUR 0,6 Mio. rückläufig. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind dagegen um EUR 0,4 Mio. auf rund EUR 7,3 Mio. angestiegen, überwiegend infolge höherer Umsatzsteuer- und Schaumweinsteuerverbindlichkeiten, jedoch teilweise kompensiert durch rückläufige kreditorische Debitoren.

Finanzlage der Schloss Wachenheim AG

Zum 30. Juni 2021 wurde ein Betrag in Höhe von rund EUR 26,3 Mio. (Vorjahr EUR 25,8 Mio.) über Banken fremdfinanziert. Gleichzeitig sind die flüssigen Mittel gegenüber dem Vorjahresstichtag leicht angestiegen. Die Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten hat sich damit gegenüber dem Vorjahresstichtag um rund EUR 0,5 Mio. erhöht. Die Finanzierung durch Gesellschafter liegt bei EUR 4,5 Mio. nach EUR 6,4 Mio. zum 30. Juni 2020. Die Finanzierung von Investitionen erfolgt teilweise auch über Finanzierungsleasing; die entsprechenden Verbindlichkeiten belaufen sich auf insgesamt rund EUR 0,2 Mio. (Vorjahr EUR 0,4 Mio.).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unterteilen sich in langfristige Laufzeiten, d.h. länger als ein Jahr, mit einem Betrag von EUR 17,0 Mio. (Vorjahr EUR 18,0 Mio.) und kurzfristige Laufzeiten mit einem Betrag von EUR 9,3 Mio. (Vorjahr EUR 7,8 Mio.). Daneben wird zum Zwecke der Auslagerung von Ausfallrisiken und zur Liquiditätssicherung ein revolvingendes Factoring betrieben; zum Bilanzstichtag waren Forderungen in Höhe von EUR 17,5 Mio. (Vorjahr EUR 17,8 Mio.) verkauft. Der Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2020/21 betrug hierfür wie im Vorjahr rund EUR 0,5 Mio.

Im Geschäftsjahr 2020/21 wurde eine Dividende von EUR 0,40 pro Aktie an die Aktionäre ausgeschüttet (Vorjahr EUR 0,50 pro Aktie). Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von EUR 3,2 Mio. (Vorjahr EUR 4,0 Mio.).

Investitionen der Schloss Wachenheim AG

Im Geschäftsjahr 2020/21 haben die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände EUR 11,9 Mio. (Vorjahr EUR 1,1 Mio.) betragen. Diese entfallen mit EUR 3,6 Mio. auf den Erwerb der Marke Eisberg in Großbritannien und mit EUR 3,7 Mio. auf den Rückerwerb der Immobilie in Wachenheim/Deutschland aus dem in 2007 abgeschlossenen Sale-and-lease-back-Geschäft. Für die Erneuerung einer Produktionslinie in Trier wurden in 2020/21 Anzahlungen von rund EUR 2,9 Mio. geleistet. Im Übrigen handelt es sich – wie im Vorjahr – um Investitionen zur Erweiterung und Verbesserung bestehender Produktionsanlagen sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Darüber hinaus wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aktivierungsfähige Ausgaben zur Erhaltung von Produktionseinrichtungen getätigt. Die Aufwendungen hierfür beliefen sich auf insgesamt EUR 2,3 Mio. (Vorjahr EUR 1,7 Mio.).

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse, die nach dem Abschlussstichtag (30. Juni 2021) eintraten und für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Schloss Wachenheim AG sowie des Schloss Wachenheim-Konzerns von Bedeutung wären, sind uns nicht bekannt.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Die Unternehmen des Schloss Wachenheim-Konzerns sind aus ihrer Geschäftstätigkeit heraus zahlreichen Risiken, d.h. Entwicklungen oder Ereignissen, die sich negativ auf die Erreichung der konzernweiten Zielsetzungen auswirken können, ausgesetzt. Das Risikomanagement hat die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erfassen und zu bewerten, damit wir gegebenenfalls zeitnah gegensteuern können. Es besteht aus den Elementen Risikostrategie, Frühwarnsystem, Risikoidentifizierung, -klassifizierung und -steuerung sowie dem Überwachungs- und Kontrollsystem. Den Rahmen hierfür bildet eine konzernweit gültige Richtlinie.

Im Zentrum unseres Risikomanagementsystems steht die Risikoinventur. Hierbei erfassen wir in einem IT-gestützten Risikomanagementsystem regelmäßig in allen Geschäftsbereichen die relevanten Risiken und bewerten sie im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens und die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmen. Dabei werden die Eintrittswahrscheinlichkeiten in verschiedene Kategorien klassifiziert und mit der potenziellen Schadenshöhe multipliziert. In Unternehmensbereichs- und Ressort-, falls notwendig auch in Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen wird über die wesentlichen Risiken berichtet und über mögliche Gegenmaßnahmen beraten. Unsere Planungsprozesse, das Controlling sowie das Qualitätsmanagement sind weitere Bestandteile des Risikomanagementsystems.

Durch gewissenhafte Prüfungen versuchen wir, finanzielle und operative Risiken in einem überschaubaren Rahmen zu halten. Die vorhandenen Kontrollmechanismen funktionieren und haben sich in der Vergangenheit bewährt. Trotzdem werden wir auch in Zukunft die Risiko-Controlling- und Informationssysteme permanent weiterentwickeln.

Gleichzeitig gilt es, Chancen frühzeitig zu erkennen, zu nutzen und diese im Rahmen strategischer und operativer Entscheidungen gegen die entsprechenden Risiken abzuwägen. Dabei sind Chancen solche Entwicklungen und Ereignisse, die in der Zukunft zu einer positiven Abweichung zu unseren Prognosen bzw. zu unseren Unternehmenszielen führen. Eine Erfassung von Chancen im Rahmen des Risikomanagementsystems erfolgt nicht. Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG lässt sich jedoch regelmäßig von den Fachabteilungen sowie von internen Arbeitsgruppen über Chancen berichten.

Nach unserem derzeitigen Kenntnisstand sind konkrete Risiken aus der vergangenen oder der erwarteten künftigen Entwicklung nicht erkennbar, die den Fortbestand der Schloss Wachenheim AG nachhaltig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen könnten. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich insgesamt keine wesentlichen Veränderungen im Risikoprofil des Konzerns ergeben. Trotz aller Maßnahmen zur Reduzierung von Risiken können diese jedoch niemals völlig ausgeschlossen werden.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Ziele des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess, das alle rechnungslegungsrelevanten Prozesse umfasst, sind die Identifikation und die Bewertung von Risiken, die den Abschluss wesentlich beeinflussen können. Erkannte Risiken können durch die Einführung von Maßnahmen und die Implementierung von entsprechenden Kontrollen gezielt überwacht und gesteuert werden.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen bilden die beiden Bestandteile des internen Überwachungssystems der Schloss Wachenheim AG. Neben dem Vier-Augen-Prinzip sind maschinelle IT-Prozesskontrollen und automatisierte Validierungs- und Plausibilitätsprüfungen wesentliche Teile der prozessabhängigen Kontrollen.

Die für die Rechnungslegung relevanten Kontrollen richten sich insbesondere auf Risiken wesentlicher Falsch-aussagen in der Finanzberichterstattung.

Die auf Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems der Schloss Wachenheim AG stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Daneben ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt und Vermögenswerte sowie Schulden im Jahresabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung der Schloss Wachenheim AG umfassen beispielsweise die Analyse der Geschäftsentwicklung anhand spezifischer Kennzahlen, aber auch die Detailanalyse von Einzelsachverhalten. Die Trennung von Funktionen wie Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung sowie deren Wahrnehmung durch verschiedene Personen dienen der Vermeidung von Missbrauch. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen und rechtlichen Umfeld der Schloss Wachenheim AG sowie die Identifizierung und Umsetzung neuer bzw. geänderter gesetzlicher und anderer Vorschriften zur Rechnungslegung.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften im Schloss Wachenheim-Konzern einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) regeln die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften. Dabei kommen ausschließlich solche IFRS zur Anwendung, die zum Zeitpunkt der Aufstellung von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen wurden.

Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und gegebenenfalls die Anpassung der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern erstellten Berichte bzw. die hierzu geführten Abschlussbesprechungen. Daneben bestehen ein umfassender Katalog von Konzernvorgaben sowie ein vorgegebener Terminplan. Außerdem erfolgen auf Konzernebene

auch die Aufbereitung und Aggregation von Daten für die Erstellung von Konzernlagebericht und Konzernanhang.

Die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems wird darüber hinaus durch externe Abschlussprüfer in Stichproben überprüft. Die Prüfung des Konzernabschlusses sowie der einbezogenen Gesellschaften stellt eine weitere wichtige, prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess dar. Daneben beurteilt der externe Konzernabschlussprüfer auch die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems der Schloss Wachenheim AG. Der Abschlussprüfer berichtet dem Aufsichtsrat und dem Vorstand über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung der Abschlüsse.

Im Folgenden werden die Risiken und Chancen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Schloss Wachenheim-Konzerns haben können, beschrieben und erläutert. Diese betreffen grundsätzlich alle Segmente bzw. Konzernunternehmen, sofern nicht explizit anders erwähnt. Gewichtet mit den Eintrittswahrscheinlichkeiten können die größten Auswirkungen dabei aus den unter „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen“, „Branchenentwicklung“, „Produktion und Beschaffung“ sowie „Entwicklung von Fremdwährungen“ dargestellten Risiken und Chancen resultieren.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Unternehmen des Schloss Wachenheim-Konzerns erzielen den Großteil ihrer Umsatzerlöse auf ihren jeweiligen Heimatmärkten. Daneben sind jedoch auch die Exportaktivitäten zunehmend von Bedeutung und tragen zu einer entsprechenden Risikodiversifizierung bei.

Unsere Geschäftsentwicklung ist in hohem Maße von der Konsumlaune in diesen für uns wichtigen Märkten abhängig. Negative Entwicklungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, aber auch exogene Schocks (z.B. aus geopolitischen Unruhen oder Terroranschlägen, aber auch durch behördliche Anordnungen zur Pandemiebekämpfung) können sich nachteilig auf die privaten Konsumausgaben und damit auch auf unsere Geschäftsentwicklung auswirken. Dies gilt auch für mögliche Einfuhrrestriktionen hinsichtlich der von uns hergestellten bzw. vertriebenen Produkte. Umgekehrt können aus einer Erholung der Konjunktur auch positive Einflüsse resultieren. Für unsere Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen verweisen wir auf den Wirtschaftsbericht, Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche Entwicklung“.

Negative Abweichungen von unseren Erwartungen hinsichtlich dieser Rahmenbedingungen können wesentliche finanzielle Auswirkungen haben. Insofern beobachten wir laufend die volkswirtschaftlichen, wirtschaftspolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen in den Heimatländern unserer Konzernunternehmen sowie in den für uns wichtigen Exportländern, um bei Bedarf frühzeitig und gezielt auf die sich unter Umständen sehr kurzfristig wandelnden Marktgegebenheiten reagieren zu können. Hieraus können sich für den Schloss Wachenheim-Konzern auch Chancen ergeben. Um die Risikopotenziale zu reduzieren, waren und sind unsere organisatorischen und/oder investiven Maßnahmen stets darauf ausgerichtet, die Fähigkeit der Konzernunternehmen zur Anpassung an sich schnell ändernde Markt- und Umfeldsituationen zu optimieren.

Die gesamtwirtschaftliche Lage in den für uns wichtigen Beschaffungs- und Absatzländern war in 2020 maßgeblich von der Corona-Pandemie geprägt. Im ersten Kalenderhalbjahr 2021 haben dann in zahlreichen Ländern zwar erste Erholungsprozesse eingesetzt; in vielen Ländern Europas war jedoch auch diese Zeit wesentlich von Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie und damit einhergehenden Einschränkungen geprägt, verbunden mit einer entsprechenden Eintrübung der Verbraucherstimmung. Zwar haben sich die relevanten Indikatoren in den Sommermonaten wieder spürbar erholt, und ein zunehmender Impffortschritt sowie ein Rückgang der Patientenzahlen mit schweren Krankheitsverläufen wirken der Gefahr einer neuerlichen Infektionswelle entgegen. Dennoch könnte eine neuerliche Verschärfung der Corona-Krise und damit verbundene Einschränkungen zur Pandemiebekämpfung zu einer Abschwächung des Wirtschaftswachstums und einer erneuten Eintrübung der Konsumlaune führen, was sich kurz- oder mittelfristig spürbar auf die Geschäftsentwicklung des Schloss Wachenheim-Konzerns auswirken könnte, insbesondere in dem für uns wichtigen Jahresendgeschäft. Dies gilt auch für andere belastende Faktoren, wie beispielsweise geopolitische Spannungen oder Handelskonflikte, die nach wie vor existent sind, aktuell jedoch aufgrund der Corona-Krise weniger im Fokus stehen.

Branchenentwicklung

Die fortschreitende Konzentration und die Globalisierung in Handel und produzierender Industrie bieten für den Konzern Chancen und Risiken zugleich. Dem Druck auf die Verkaufspreise und Konditionen, der sich weiter fortsetzen wird, stehen Chancen wie der weitere Ausbau unseres Marken- und Handelseigenmarkengeschäftes im In- und Ausland gegenüber.

Auf der Absatzseite bestehen die Risiken nach wie vor im weiterhin hohen Preisbewusstsein der Verbraucher, getrieben durch den verschärften Wettbewerb im Handel, sowie in der hohen Abhängigkeit von immer weniger, dafür aber immer größeren Kunden. Liefervereinbarungen sind üblicherweise nur für relativ kurze Zeiträume vereinbart und bergen insofern Prolongations- bzw. Beendigungsrisiken, die sich spürbar auf die Auslastung unserer Ressourcen sowie unsere Marktanteile auswirken können. Diese Marktgegebenheiten sind in unserer Branche immanent.

Die bestehende Konzentration unserer Absatzanteile auf die Heimatmärkte unserer Konzernunternehmen stellt für den Schloss Wachenheim-Konzern ein weiteres Risiko dar, dem wir mit einer Fokussierung auf den weiteren Ausbau unserer Exportaktivitäten begegnen.

Der Schutz sowie der weitere Ausbau von Bekanntheit, Image und Positionierung unserer Marken auf den von einer hohen Wettbewerbsintensität geprägten Absatzmärkten sind essenziell für die Geschäftsentwicklung der Unternehmensgruppe. Das Verpassen von Trends kann sich ebenso wie eine Verfehlung der Verbraucherpräferenzen nachteilig auf die geplante Geschäftsentwicklung und auf unsere Wettbewerbsposition auswirken.

Innovation ist für unser Geschäftsmodell ein zentraler Erfolgsfaktor. Neben dem rechtlichen Schutz der Marken haben daher laufende Marktforschungen und Studien im Hinblick auf deren Image, Design und Qualität eine hohe Priorität. Dadurch werden die Risiken und Chancen, die sich aus Veränderungen in den Markt- bzw.

Verbrauchtrends ergeben, frühzeitig erkannt und in den eigenen Sortimenten umgesetzt. Daneben sind die laufende Beobachtung der Märkte und Medien sowie die Unterstützung der Markenentwicklung durch zielgerichtete Marketingmaßnahmen wesentliche Bestandteile unserer Markenführung. Erhöhte Wertminderungsrisiken für unsere Marken infolge der Corona-Krise sehen wir derzeit nicht.

Chancen können sich für den Konzern auch aus dem Ausbau des Endkundengeschäfts sowie einer weiter wachsenden Bedeutung des Online-Handels ergeben. Die Möglichkeit, Einkäufe unabhängig von Standort und Ladenöffnungszeiten zu tätigen und die Waren bis nach Hause liefern zu lassen, wird von den Verbrauchern zunehmend geschätzt. Speziell während der „Lockdown“-Phasen infolge der Corona-Pandemie hat dieser Vertriebsweg hohe Wachstumsraten verzeichnet, wobei die in dieser Zeit ebenfalls deutlich gestiegene Auslastung der Transport- und Zustelldienste temporär zu längeren Lieferzeiten führte.

Produktion und Beschaffung

Im Produktionsbereich haben wir die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ausfalls unserer Anlagen und damit verbundener Effizienzverluste durch kontinuierliche Modernisierung und Instandhaltung, Brandschutz- und andere Vorsorgemaßnahmen weitgehend reduziert. Teilweise können auch Produktionskapazitäten anderer Konzernunternehmen oder Externer kurzfristig genutzt werden. Zudem sind für Großschäden und Betriebsunterbrechungen entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Besondere Risiken liegen dagegen in der Preisentwicklung und der Verfügbarkeit von Wein, die in den letzten Jahren von hohen Volatilitäten geprägt waren. Als Naturprodukt hängen Preise und Qualität von den jeweiligen Ernten in den für uns relevanten Anbauregionen ab. So haben die niedrigen Mengen der Ernte 2017 in den für uns relevanten Anbaugebieten zu deutlichen Preissteigerungen sowie einer Verknappung der Verfügbarkeit geführt, die sich aufgrund unserer Produktionsprozesse noch bis in das Geschäftsjahr 2019/20 hinein ausgewirkt haben. Während sich die Situation dann in 2018 spürbar entspannte, kam es 2019 erneut zu leichten Verteuerungen und 2020 dann wieder zu rückläufigen Preisentwicklungen. Wir stellen uns diesen Problemen einerseits mit langfristigen Lieferantenverbindungen, andererseits aber auch mit einer weiteren Diversifizierung der Einkaufsquellen, und wirken damit diesen Risiken entgegen. Chancen ergeben sich zudem aus der Möglichkeit, Weine aus Drittländern für Teile unseres Produktsortiments zu verarbeiten und unsere Beschaffungsquellen weiter zu diversifizieren.

Auch beim Warenumschließungsmaterial sowie bei den Hilfs- und Betriebsstoffen beobachten wir zunehmende Konzentrationstendenzen auf den entsprechenden Beschaffungsmärkten. Den damit verbundenen Preis- und Verfügbarkeitsrisiken begegnen wir mit einer konzernweiten globalen Einkaufsstrategie, längerfristigen Lieferverträgen sowie einer weitgehend zentralen Steuerung. Temporäre Engpässe gab es im Geschäftsjahr 2020/21 rohstoffbedingt bei der Verfügbarkeit von Kartonagen und anderen Umschließungsmaterialien, was teilweise auch Preissteigerungen zur Folge hatte. Beeinträchtigungen von Lieferketten resultieren außerdem aus einer Knappheit an Frachtkapazitäten und Containern sowie – speziell in Deutschland – den Folgen der verheerenden Hochwasserkatastrophe im Juli 2021. Insofern haben sich die entsprechenden Risiken erhöht; weitere Verschärfungen dieser Situation können nicht ausgeschlossen werden. Wir beobachten daher

die relevanten Märkte und Trends fortlaufend und reagieren kurzfristig und flexibel auf sich abzeichnende Tendenzen und sich ändernde Materialverfügbarkeiten, insbesondere durch frühzeitige Bezüge und einem entsprechenden Aufbau von Sicherheitsbeständen. Chancen ergeben sich hier durch eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten bei der Verbesserung bestehender und der Entwicklung neuer und innovativer Produkte.

Finanzierung

Die Schloss Wachenheim AG und ihre Tochtergesellschaften finanzieren sich im Wesentlichen durch kurz- und mittelfristige Bankkredite sowie durch Factoring und Leasing.

Die Bankkredite der Konzernunternehmen und deren sonstige zinsabhängige Kostenfaktoren (Factoring und Leasing) sind überwiegend mit kurzfristigen Zinsbindungen ausgestattet. In Abhängigkeit von der Entwicklung der Kapitalmarktzinsen ergeben sich hierdurch sowohl Chancen als auch Risiken. Weiterhin enthalten unsere Darlehensverträge teilweise marktübliche Vereinbarungen zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (Covenants), deren Verletzung zu Konditionsverschlechterungen führt. Daneben kann eine Fortsetzung der Finanzierung einem Zustimmungsvorbehalt der finanzierenden Bank unterliegen. Der Vorstand überwacht die Covenants fortlaufend. Im Geschäftsjahr 2020/21 wurden diese stets eingehalten; auf Basis unserer Planungen ist auch künftig nicht von einer Verletzung der Covenants auszugehen.

Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zur Risikoreduzierung ein, wobei sich Veränderungen der Kapitalmarktzinsen auf den beizulegenden Zeitwert dieser Finanzinstrumente und damit auf das Finanzergebnis auswirken. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bestand bis zum 30. Juni 2020 ein Zinscapgeschäft. Der Vorstand überwacht fortlaufend die Zinsentwicklung und schließt nach seiner Markteinschätzung gegebenenfalls weitere Sicherungsgeschäfte ab. Derivative Finanzinstrumente werden nur mit großen Banken geschlossen; insofern ist das hieraus resultierende Ausfallrisiko gering.

Die dauerhafte Liquiditätsversorgung stellen wir einerseits durch noch nicht ausgenutzte Kreditlinien (zum 30. Juni 2021 rund EUR 76 Mio.) und andererseits durch die Möglichkeit zur Emission von Eigen- bzw. Fremdkapitaltiteln sicher. Finanzmittelbedarf und Liquidität werden fortlaufend überwacht. Im Geschäftsjahr 2020/21 kam es wie im Vorjahr zu keinen Einschränkungen unserer Liquiditätsversorgung. Prolongationsrisiken im Zusammenhang mit Darlehensaufnahmen sind nicht erkennbar.

Für die Kreditaufnahmen in Ostmitteleuropa werden umfangreiche Sicherheiten gestellt. Der deutsche und der französische Teilkonzern erhalten alle kurz- und langfristigen Kredite ohne Sicherheiten.

Insgesamt betrachten wir den Konzern als solide und risikoarm finanziert.

Entwicklung von Fremdwährungen

Weitere Risiken und Chancen ergeben sich aus der Veränderung von Wechselkursen. Während in Deutschland und Frankreich Umsatzerlöse und Kosten überwiegend in der gleichen Währung anfallen, werden nicht unbeachtliche Teile des Beschaffungsvolumens der ostmitteleuropäischen Konzerngesellschaften im Euro-Raum bezogen. Damit hat die Kursentwicklung dort – wie auch bei unseren Kunden außerhalb des Euroraums – Auswirkungen auf die lokalen Einstandspreise und damit auch auf Margen bzw. Preisstellung unserer Produkte in diesen Ländern. Zum 30. Juni 2021 bestanden bei den Konzernunternehmen in Ostmitteleuropa Fremdwährungsforderungen im Gegenwert von EUR 0,7 Mio. (Vorjahr EUR 6,2 Mio.) und Fremdwährungsverbindlichkeiten von EUR 9,4 Mio. (Vorjahr EUR 12,7 Mio.). Daneben sind auch zahlreiche unserer Mietverträge in Polen – insbesondere für die eigenen Weinfachgeschäfte – auf Euro-Basis abgeschlossen.

Daneben können sich Währungsschwankungen auch aufgrund der Konzernfinanzierung von Tochtergesellschaften im ostmitteleuropäischen Teilkonzern auf das Finanzergebnis auswirken. Derartige Währungsschwankungen sind grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Dagegen werden Währungseffekte, die sich aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Konzerngesellschaften ergeben, im sonstigen Ergebnis erfasst und erst im Fall einer Entkonsolidierung in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG sowie die Geschäftsleitungen der einzelnen Konzerngesellschaften überwachen die Entwicklung der relevanten Wechselkurse fortlaufend und schließen nach ihrer Markteinschätzung gegebenenfalls entsprechende Sicherungsgeschäfte (Options- oder Termingeschäfte) ab. Dennoch können sich Fremdwährungsschwankungen spürbar auf die Ertragslage des Konzerns auswirken.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko aus Forderungen und anderen finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in der Höhe der positiven Zeitwerte gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

Derartigen Risiken begegnen wir mit einer Vielzahl präventiver Kontrollmaßnahmen. Hierzu zählen eine laufende Prüfung und Überwachung von Bonität und Zahlungsverhalten unserer Kunden sowie die Definition von Obergrenzen für Forderungen (Kreditlimite). Weiterhin liegen für einen Teil unserer Forderungen Sicherheiten vor, sowohl in Form dinglicher Sicherheiten als auch durch Warenkreditversicherungen oder Delkredervereinbarungen.

Risiken aus originären Finanzinstrumenten wird durch gebildete Wertberichtigungen hinsichtlich möglicher Forderungsausfälle Rechnung getragen. Darüber hinaus werden derartige Risiken durch den Einsatz von Factoring reduziert.

Insgesamt können sich aus möglichen Ausfällen hohe Auswirkungen für die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe ergeben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird jedoch als gering eingeschätzt. Wesentliche neue oder erhöhte Risiken infolge der Corona-Krise sehen wir derzeit nicht.

Qualität

Eine dauerhaft hohe Qualität unserer Produkte ist von großer Bedeutung für den Unternehmenserfolg. Qualitätsminderungen können zu absatzmindernden Imageverlusten führen. Aus diesem Grund liegt ein erhebliches Augenmerk darauf, die hohen Qualitätsstandards konzernweit durch geeignete und kontinuierlich verbesserte Maßnahmen unseres Qualitätsmanagements sicherzustellen. Diese reichen von Audits bei unseren Weinlieferanten über Wareneingangskontrollen bis hin zu eigenen und externen Laboranalysen unserer Fertigerzeugnisse. Daneben sind Notfall- und Krisenmanagementsysteme implementiert, die maßgeblich zu einer Begrenzung möglicher Schäden beitragen.

Das Qualitätsmanagement in den Konzernunternehmen wird fortlaufend auch durch externe Zertifizierungen überprüft, wie beispielsweise nach International Featured Standards (IFS) Food. Wir arbeiten weiter konsequent an der Qualitätssteigerung unserer Produkte und Optimierung unserer Sicherheitsstandards und erhöhen so die Chancen für unsere Unternehmensgruppe, bei gleichzeitiger Minimierung der Risiken.

Der Eintritt eines Krisenfalls könnte hohe finanzielle Auswirkungen für die Unternehmensgruppe haben. In Anbetracht der getroffenen Maßnahmen schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit derartiger Schadensfälle und damit die verbleibenden Risiken jedoch als sehr gering ein.

Rechtliche Risiken

Ebenso ergeben sich Risiken aus unerwarteten Gesetzesänderungen hinsichtlich der Beschaffenheit und Inverkehrbringung unserer Produkte. Auch aus der veränderten Auslegung bestehender Gesetze und Verordnungen durch die Lebensmittel- und Weinüberwachungsbehörden können sich neue Risiken ergeben. Dies schließt Änderungen bei der Verbrauchsbesteuerung der von uns hergestellten bzw. in Verkehr gebrachten Waren in den für uns relevanten Absatzländern sowie geänderte Deklarationspflichten im In- und Ausland ein. Risiken können schließlich auch aus Verschärfungen der für die Vermarktung und Bewerbung unserer Produkte relevanten Rahmenbedingungen resultieren. Wir sind bestrebt, diese Risiken durch regelmäßigen Kontakt und Meinungsaustausch mit den staatlichen Instanzen und über die aktive Mitwirkung in unseren Branchenverbänden im In- und Ausland vorzeitig zu erkennen bzw. unerwünschten Entwicklungen entgegenzuwirken. Derzeit sind in den rechtlichen Rahmenbedingungen keine wesentlichen Risiken erkennbar.

Produkt-, Haftungs- und Umweltrisiken begrenzen wir mit Hilfe unserer Qualitätssicherung, die in unserem Qualitätsmanagementhandbuch definiert ist. Zusätzlich reduzieren Versicherungen die finanziellen Folgen eventueller Schäden. Der Umfang der Versicherungen, mit denen verbleibende Restrisiken begrenzt oder ganz ausgeschlossen werden sollen, wird regelmäßig überprüft.

Um Risiken aus privat-, wettbewerbs-, datenschutz-, patent-, marken-, steuer- und zollrechtlichen Sachverhalten, Regelungen und Gesetzen zu begrenzen, überwachen wir fortlaufend und sorgfältig die Einhaltung unserer Verpflichtungen und stützen unsere Entscheidungen auch auf den Rat externer Sachverständiger.

Es sind keine wesentlichen rechtlichen Risiken erkennbar, die nicht im Rahmen von bilanzieller Vorsorge abgedeckt sind. Insgesamt beurteilen wir die verbleibenden Risiken als gering.

Personal

Der Erfolg des Schloss Wachenheim-Konzerns ist wesentlich von der Qualifikation und der Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Konzernunternehmen abhängig. Risiken können einerseits aus der Fluktuation, andererseits aus einem zunehmenden Mangel an verfügbaren Fach- und Führungskräften resultieren.

Mit umfassenden Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, leistungsgerechten Vergütungen sowie einer vorausschauenden Nachfolgeplanung werden diese Risiken begrenzt. Ziel ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dauerhaft an das Unternehmen zu binden. Zugleich ist dies – neben guten Arbeitsbedingungen und Mitarbeiterzufriedenheit – notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe. Insofern motivieren wir unsere Mitarbeiter auch, diese Entwicklung über ein betriebliches Vorschlagswesen mit Verbesserungsvorschlägen und neuen Ideen mitzugestalten, wodurch sich wiederum Chancen ergeben.

Insgesamt sehen wir im Bereich Personal keine wesentlichen Risiken und schätzen die verbleibenden Risiken als gering ein.

Informationstechnologie (IT)

Die Geschäftsprozesse der Schloss Wachenheim AG und ihrer Konzerngesellschaften werden in hohem Maße durch IT-Systeme gestützt. Durch die hierdurch erzielbaren Verbesserungen der Prozessabläufe ergeben sich einerseits Chancen, andererseits können Störungen oder Ausfälle derartiger Systeme zu spürbaren Beeinträchtigungen der Geschäftsprozesse sowie der Auftragsabwicklung führen.

Die Minimierung dieser Risiken hat daher für das Unternehmen einen hohen Stellenwert. Die IT-Verfügbarkeit wird durch Redundanz relevanter Systeme sichergestellt; Risiken aus Hacking- oder Virenangriffen begegnen wir mit entsprechenden Sicherheits- bzw. Notfallkonzepten. Umfassende Berechtigungs- und Verschlüsselungskonzepte dienen der Sicherstellung der Vertraulichkeit schutzbedürftiger Daten. Weiterhin haben wir technische und organisatorische Vorkehrungen zur Vermeidung von Datenverlusten implementiert, wie beispielsweise redundante Datenhaltung und Backup-Pläne. Laufende Schulungen halten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem technisch neuesten Stand. Schließlich werden auch in diesem Bereich die finanziellen Folgen etwaiger Schäden durch entsprechende Versicherungen reduziert.

Aufgrund der implementierten Sicherheitskonzepte sehen wir in diesem Bereich aktuell keine wesentlichen Risiken.

Sonstige Risiken

Weitere wesentliche Risiken sind nach unserer Einschätzung nicht gegeben.

AUSBLICK

Das Geschäftsjahr 2020/21 war einerseits geprägt durch Absatz- und Umsatzzuwächse in Deutschland und Ostmitteleuropa, andererseits aber auch durch eine erneut rückläufige Geschäftsentwicklung in Frankreich.

Dabei haben die zeitweise erneut verordneten „Lockdowns“ unsere Vertriebswege national und international in unterschiedlichem Ausmaß getroffen. So war der Lebensmittelhandel in den meisten Ländern grundsätzlich nicht von Schließungsanordnungen, jedoch zeitweise durch Beschränkungen in der maximal zulässigen Zahl an Kunden in den Läden sowie von verschärften Hygieneanforderungen, betroffen. Gleiches gilt für unsere eigenen Weinfachhandelsgeschäfte. Die weltweit erlassenen Kontaktbeschränkungen führten allerdings erneut zu Absagen von privaten und öffentlichen Veranstaltungen und Feierlichkeiten und damit zu einem weitgehenden Wegfall der Hauptverwendungsanlässe für zahlreiche unserer Produkte. Dies hat insbesondere in Frankreich zu einem generellen Rückgang des Sparkling-Marktes geführt, dem auch wir uns in dieser Zeit nicht entziehen konnten. Starke Einbußen hatten erneut Hotellerie und Gastronomie im In- und Ausland zu verzeichnen, beides für uns wichtige Kundengruppen, die ihre Geschäftstätigkeit über viele Monate hinweg entweder gar nicht oder nur mit erheblichen Einschränkungen ausüben konnten, was sich entsprechend spürbar auf unsere Absatz- und Umsatzentwicklung ausgewirkt hat. Weiterhin positiv entwickelt hat sich dagegen das Online-Geschäft in Deutschland, das im Geschäftsjahr 2020/21 nicht nur in Zeiten des „Lockdowns“ erfreuliche Zuwächse verzeichnen konnte. Wir gehen davon aus, dass sich dieser Vertriebsweg auch in Zukunft einer zunehmenden Beliebtheit erfreuen wird, wobei es schwer einzuschätzen ist, in welchem Umfang die temporär veränderten Einkaufs- und Konsumgewohnheiten zu einer dauerhaften Anpassung des Verbraucherverhaltens führen werden.

Trotz der in zahlreichen Ländern wieder steigenden COVID-19-Fallzahlen zeichnet sich in den letzten Monaten in vielen der für uns wichtigen Absatz- und Beschaffungsländern eine Erholung der konjunkturellen Entwicklung ab. Entsprechend wird sich auch der private Konsum, in den letzten Jahren vielerorts eine tragende Säule des Wirtschaftswachstums, wieder bzw. weiter beleben. Weitere Fortschritte bei den Impfungen gegen das Corona-Virus reduzieren zudem die Wahrscheinlichkeit, dass erneut weitreichende Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie notwendig werden. Dies kann jedoch insbesondere für den kommenden Herbst sowie die Wintermonate aus heutiger Sicht nicht völlig ausgeschlossen werden.

Mit Blick auf die für uns relevanten Marktsegmente erwarten wir weiterhin unterschiedliche Entwicklungen. So waren die Märkte für Sekt, Schaumwein und Perlwein in Deutschland und Frankreich in den letzten Jahren – abgesehen von den Zeiten der „Lockdowns“ – mengenmäßig grundsätzlich stabil bis leicht rückläufig, in Ostmitteleuropa dagegen nach wie vor wachsend. Diese Trends werden sich nach unserer Einschätzung auch in 2021/22 fortsetzen. Eine positive Dynamik sehen wir weiterhin bei entalkoholisierten Getränken sowie bei Kinderpartygetränken in Deutschland sowie auch in Ostmitteleuropa. Ein Wiederanziehen der konjunkturellen Dynamik und der Verbraucherstimmung wird sich dort auch positiv auf den privaten Konsum und damit entsprechend auf die Kategorien Wein, Cider und Brandy auswirken. Darüber hinaus wird die erwartete weitere wirtschaftliche Erholung von der Corona-Krise in wichtigen Exportmärkten unsere Geschäftsentwicklung festigen.

Für das Geschäftsjahr 2021/22 gehen wir daher unter der Annahme, dass die COVID-19-Fallzahlen beherrschbar bleiben und keine spürbaren Einschränkungen zur Pandemiebekämpfung (wie beispielsweise neuerliche „Lockdowns“) erlassen werden, in allen operativen Teilkonzernen von leicht steigenden Absatzvolumina aus.

- In Deutschland wird diese Entwicklung von Steigerungen sowohl im Markenbereich als auch bei den Handelseigenmarken getragen. Daneben stehen dort auch weiterhin neue und innovative Produkte im Fokus unserer Strategie, die sich jedoch in 2021/22 noch nicht relevant auf die Absatzmengen auswirken werden. Zur Stützung dieser Strategie planen wir weiterhin umfangreiche Marketing- und Werbeaktivitäten. Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten in Deutschland steht dabei unsere Medienkampagne für Light Live, die neben TV-Werbungen auch umfassende Online- und Social-Media-Aktivitäten umfasst. Für unsere neu erworbene Marke Eisberg (entalkoholisierte Weine und Sparklings) planen wir in Großbritannien zielgruppenaffine Social-Media-Aktivitäten sowie POS-Aktionen; daneben sind wir dort Sponsor der populären Radrennveranstaltungen „Tour of Britain“ und „Women’s Tour“. Auch Verkostungen am Point of Sale, die infolge der Einschränkungen durch die Corona-Krise in 2020/21 nur eingeschränkt umsetzbar waren, sollen die Vermarktung unserer Produkte wieder in einem größeren Umfang unterstützen. Für den Wein-Retail-Bereich gehen wir dagegen von einer gegenüber 2020/21 weitgehend stabilen Geschäftsentwicklung aus.
- Für den französischen Teilkonzern gehen wir infolge der spürbaren Erholung der Absatz- und Umsatzdynamik zum Ende des Geschäftsjahres 2020/21 davon aus, dass sich dieser Trend in 2021/22 weiter fortsetzen wird. Insofern erwarten wir hier sowohl ein Absatzplus auf dem dortigen Inlandsmarkt, getragen von einer weiteren Aufwärtsbewegung im Markenbereich, als auch ein weiteres Wachstum im Export-Geschäft. Dabei werden wir unsere wichtigsten Marken in Frankreich weiterhin mit umfangreichen Marketing- und Werbeaktivitäten unterstützen und unsere entsprechenden Budgets gegenüber 2020/21 auch wieder leicht erhöhen.
- Auch in Ostmitteleuropa erwarten wir für das Geschäftsjahr 2021/22 eine Fortsetzung des Aufwärtstrends, wesentlich getragen von weiterhin wachsenden Märkten insbesondere bei Wein und Sparklings. Aber auch für die Bereiche entalkoholisierte Weine und Sparklings, Kinderpartygetränke und Spirituosen erwarten wir weitere Steigerungen. Vor diesem Hintergrund werden wir auch hier den Umfang unserer Marketing- und Werbemaßnahmen gegenüber 2020/21 wieder erhöhen. Positive Impulse resultieren zudem aus den in 2020/21 über weite Zeiträume eingebrochenen Bereichen Hotellerie und Gastronomie, sofern die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie keine neuerlichen Maßnahmen mit entsprechenden Einschränkungen erforderlich werden lässt.

Entsprechend der Absatzentwicklung erwarten wir – unter den genannten Prämissen – auch bei den Umsatzerlösen konzernweit leichte Steigerungen.

Witterungsbedingt werden in mehreren der für uns relevanten Weinanbaugebieten teilweise spürbare Einbußen bei der Weinernte 2021 erwartet. Infolgedessen gehen wir von entsprechend steigenden Weinpreisen aus, die sich bei uns allerdings – je nach Produktkategorie – zeitversetzt auswirken werden. Daneben erwarten wir

auch bei Umschließungsmaterialien sowie im Sachkostenbereich weitere Preissteigerungen; zudem sind wir immer häufiger mit längeren Lieferzeiten und Engpässen bei der Verfügbarkeit wichtiger Materialien konfrontiert.

Auch für das Geschäftsjahr 2021/22 planen wir Investitionen – insgesamt rund EUR 17 Mio. – mit dem Ziel, Qualität und Effizienz der Produktion und unserer betrieblichen Prozesse weiter zu optimieren. Im Mittelpunkt stehen dabei die Erneuerung einer Produktionslinie am Standort Trier sowie die Modernisierung von Produktionsanlagen in Bilgoraj/Polen sowie in Bukarest/Rumänien. Auch für den Kauf von Marken und Unternehmen sind wir nach wie vor offen, sofern dies in die Gesamtstrategie der Unternehmensgruppe passt.

Auf der Finanzierungsseite rechnen wir mit einem anhaltend niedrigen Zinsniveau. Belastend wirkt jedoch ein seit März 2020 leicht schwächerer Wechselkurs des polnischen Zloty im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren. Die Entwicklung der Wechselkurse der für uns relevanten Währungen Ostmitteleuropas werden wir weiterhin aufmerksam beobachten und gegebenenfalls entsprechende Sicherungsmaßnahmen umsetzen.

Summa summarum erwarten wir neben konzernweit leicht steigenden Absätzen und Umsatzerlösen für das Geschäftsjahr 2021/22 im Schloss Wachenheim-Konzern ein operatives Ergebnis (EBIT) in einer Bandbreite zwischen EUR 24,0 Mio. und EUR 26,0 Mio. und einen Konzernjahresüberschuss zwischen EUR 17,0 Mio. und EUR 19,0 Mio. Dabei gehen wir in Deutschland und Frankreich jeweils von einem leichten Anstieg dieser Ergebnisgrößen aus, während in Ostmitteleuropa – bedingt durch höhere Werbebudgets sowie weiterhin deutlichen Steigerungen bei Personal- und Sachkosten – eine leicht rückläufige Entwicklung erwartet wird.

Analog der Entwicklung für den deutschen Teilkonzern erwarten wir auch für die Schloss Wachenheim AG im Geschäftsjahr 2021/22 leicht höhere Absatzmengen und hierzu proportional steigende Umsatzerlöse. Ferner gehen wir für den Jahresabschluss nach HGB von einem leicht höheren operativen Ergebnis sowie einem entsprechend steigenden Jahresüberschuss aus.

Wir weisen allerdings darauf hin, dass diese Prognosen unter der Annahme stehen, dass keine wesentlichen neuen bzw. verschärfenden Einschränkungen zur Eindämmung einer weiteren Ausbreitung des Coronavirus erforderlich werden. Sollten derartige Maßnahmen erlassen werden, kann sich dies spürbar auf unsere Geschäftsentwicklung und damit auch auf diese Prognose auswirken. Daneben können auch weitere äußere Einflüsse, insbesondere aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie aus der Entwicklung der Währungen in Ostmitteleuropa, diese Prognose in die eine oder andere Richtung beeinflussen.

ZUSAMMENGEFASSTE NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

Einleitung

Gemäß § 315b Abs. 1 Satz 2 i.V.m. § 298 Abs. 2 HGB veröffentlichen wir im zusammengefassten Lagebericht eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung, in der wir über Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, Produktsicherheit und Qualitätsmanagement sowie über Compliance-Aspekte (einschließlich Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung) der Schloss Wachenheim AG sowie des Schloss Wachenheim-Konzerns berichten.

Zur Vermeidung von Wiederholungen wird hinsichtlich der Angaben zum Geschäftsmodell (§ 289c Abs. 1 HGB) auf den Abschnitt „Grundlagen der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns“ verwiesen.

Die in diesem Abschnitt dargestellten Kenngrößen und Indikatoren werden nicht zur Steuerung des Schloss Wachenheim-Konzerns bzw. der Schloss Wachenheim AG eingesetzt, sondern dienen vielmehr der Unterstützung unserer Aktivitäten innerhalb einzelner Abteilungen oder Bereiche. Hinsichtlich unserer Steuerungsgrößen verweisen wir zusätzlich auf den Abschnitt „Grundlagen der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns“ – „Steuerungssystem“.

Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltigkeit und verantwortungsbewusstes Handeln sind in der Schloss Wachenheim-Gruppe ein fester Bestandteil unseres täglichen Handelns. Wir orientieren unsere Geschäftstätigkeit an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder, aus denen sich für die Konzernunternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im In- und Ausland vielfältige Pflichten ergeben, und wägen dabei ökonomischen Erfolg, soziale Gerechtigkeit und ökologische Verträglichkeit sorgfältig gegeneinander ab.

Als Unternehmensgruppe, deren Geschäftsmodell auf dem Naturprodukt Wein basiert, sehen wir uns in einer besonderen Verantwortung gegenüber Mensch und Natur. Insofern sind der Schutz der hierfür notwendigen Ressourcen Wasser, Boden und Luft sowie die sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energie wesentlicher Bestandteil unserer Geschäftspolitik.

Mit ihren Marken und Produkten sind unsere Konzernunternehmen zum Teil seit vielen Jahrzehnten fest auf ihren jeweiligen Märkten etabliert. Diese unterscheiden sich jedoch nicht nur hinsichtlich ihrer rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sondern auch in den jeweiligen Marktgegebenheiten und Konsumgewohnheiten. Entsprechend gibt es deutliche Unterschiede bei den Sortimenten sowie bei der Wertschöpfungstiefe unserer Konzernunternehmen.

- So produzieren und vertreiben wir in Deutschland neben Sekt, Schaumwein und Perlwein insbesondere auch entalkoholisierte Produkte, weinhaltige Cocktailgetränke sowie Kindergetränke. Daneben

sind wir mit dem VDP-Weingut Reichsgraf von Kesselstatt auch in der Erzeugung von Premiumweinen sowie mit Rindchen's Weinkontor und der Vino Weinhandels GmbH im Weinhandel aktiv, was insgesamt rund 30 % des Umsatzvolumens des deutschen Teilkonzerns repräsentiert.

- In Frankreich umfasst das Produktions- und Absatzportfolio der Compagnie Française des Grands Vins S.A. demgegenüber zum weit überwiegenden Teil Sekt und Schaumwein (Vins Mousseux und Vins Mousseux de Qualité) und nahezu keine fremdbezogenen Fertigerzeugnisse.
- In Ostmitteleuropa liegt der Anteil an Handelswaren bzw. fremdgefüllten Erzeugnissen dagegen deutlich höher als in den übrigen operativen Teilkonzernen. Neben Sparklings und Wein umfasst das Sortiment dort insbesondere auch Spirituosen, Cider sowie Kindergetränke.

Aufgrund dieser Heterogenität erfolgt die operative Steuerung unseres Konzerns weitgehend dezentral in den drei Teilkonzernen Deutschland, Frankreich und Ostmitteleuropa. Die operative Führung der Geschäfte unter Beachtung der anwendbaren Rechtsvorschriften und nach den Grundsätzen einer nachhaltigen Unternehmensführung obliegt dabei den jeweiligen Geschäftsleitungsorganen der Tochtergesellschaften. Die hierzu herangezogenen Kennzahlen und Indikatoren sind dementsprechend auch nicht im gesamten Konzern vereinheitlicht, sondern werden lokal definiert, erhoben und analysiert. Mitglieder des Vorstands der Schloss Wachenheim AG sind in den Aufsichts- und Kontrollgremien der wesentlichen Konzerngesellschaften vertreten und stellen auf diese Weise eine laufende Überwachung sowie eine beratende Begleitung der jeweiligen Geschäftsleitungsorgane sicher.

Die dezentrale Organisationsstruktur bestimmt auch den Prozess unserer Wesentlichkeitsanalyse. Bei der Auswahl der zu berichtenden nichtfinanziellen Themen haben wir uns überwiegend auf die Einschätzung der für die einzelnen Aspekte Verantwortlichen bei den einzelnen Konzernunternehmen gestützt, wo teilweise auch bereichsübergreifende Workshops durchgeführt wurden.

Entsprechend der Anforderungen des § 289c HGB wurden dabei die folgenden Aspekte als wesentlich für die Schloss Wachenheim AG bzw. den Schloss Wachenheim-Konzern identifiziert:

- Umweltbelange
- Arbeitnehmerbelange
- Produktsicherheit und Qualitätsmanagement
- Sozialbelange
- Compliance (einschließlich Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung)

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse wurde auch geprüft, inwieweit wesentliche Risiken im Zusammenhang mit unserer Geschäftstätigkeit, unseren Geschäftsbeziehungen, unseren Produkten und Dienstleistungen existieren, die sehr wahrscheinlich negative Auswirkungen auf nichtfinanzielle Aspekte haben können. Derartige Risiken haben wir dabei nicht festgestellt.

Bei der nichtfinanziellen Erklärung wurde kein Rahmenwerk im Sinne des § 289d HGB herangezogen, da vor dem Hintergrund der gesetzlich vorgegebenen Wesentlichkeitsdefinition eine individuelle Berichterstattung über die wesentlichen nichtfinanziellen Aspekte in Übereinstimmung mit den Vorgaben des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes sachgerechter erscheint.

Umweltbelange

Auch wenn der Schloss Wachenheim-Konzern keine Produktionsverfahren einsetzt, die die Umwelt gefährden könnten, genießt der Umweltschutz an all unseren Standorten besondere Aufmerksamkeit. Wir entwickeln unsere Umweltschutzmaßnahmen kontinuierlich weiter und haben in allen Bereichen eine hohe Sensibilität für dieses Thema.

Der Schutz natürlicher Ressourcen sowie die sparsame Nutzung von Rohstoffen sind daher wichtige Bestandteile unserer Geschäftspolitik. Die Herstellung unserer Produkte mittels moderner, umweltschonender Produktionsverfahren gehört ebenso dazu wie beispielsweise Umweltschutzmaßnahmen bei Verpackungen oder moderne Logistikkonzepte. Verminderter Energieaufwand, eine Reduzierung der Geräuschentwicklung unserer Produktionsanlagen und eine Minimierung der Schadstoffemissionen sind in allen Bereichen Leitlinien unseres Handelns.

Die Tätigkeitsprofile der einzelnen Gesellschaften des Schloss Wachenheim-Konzerns bzw. deren Betriebsstätten (von der Weinerzeugung über die Weinverarbeitung bis hin zu reinen Handelsgesellschaften) unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Energieintensität deutlich. Entsprechend erfolgt die Festlegung von Umwelt- und Energiemanagementzielen dezentral und in Abhängigkeit der entsprechenden Produktionsprogramme bzw. Leistungsspektren.

Der mit Abstand größte Energieeinsatz entfällt hierbei auf unsere Produktionsstandorte, wobei dieser in Abhängigkeit von den Produktionsprogrammen auch hier stark differiert. Beispielsweise ist die Herstellung von entalkoholisierten Produkten im Vergleich zur klassischen Sektproduktion energieintensiver. Aber auch Veränderungen bei der Wertschöpfungstiefe, bei Losgrößen sowie bei der Anzahl von Produktvarianten führen durch Veränderungen in Maschineneinsatz und Reinigungszyklen zu Veränderungen in unseren Energiekennzahlen. Insofern schwanken die durchschnittlichen Energie- und Wasserverbräuche unserer größten Produktionsbetriebe pro hergestellter 1/1-Flasche zwischen 0,12 und 0,16 kWh bzw. zwischen 0,4 und 1,4 Litern.

Zielsetzung der Schloss Wachenheim AG und ihrer Tochtergesellschaften ist es, den Energiebedarf und damit die CO₂-Emissionen so weit wie möglich zu reduzieren. Dies erfolgt in den relevanten Betrieben auf Basis strategischer Energieziele, die aus bereinigten Verbrauchsdaten der Vergangenheit abgeleitet und von den obersten Führungsebenen der jeweiligen Konzerngesellschaften jährlich festgelegt und nachfolgend überwacht bzw. analysiert werden.

Auch bei Investitionsentscheidungen wird darauf geachtet, dass die Anlagen einen hohen Grad an Energieeffizienz aufweisen und gleichzeitig wirtschaftlichen Grundsätzen entsprechen. Beim Einkauf von Energieträgern

stellen wir sicher, dass diese in möglichst hohem Maße klimaneutral produziert werden. Wir arbeiten laufend an der weiteren Optimierung unserer Produktion sowie der Identifizierung von Potenzialen zur Einsparung von Energie.

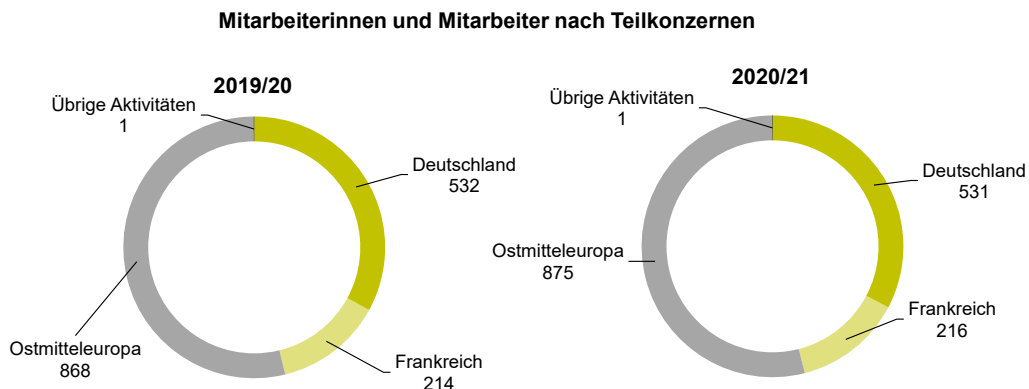
Unsere Produktionsbetriebe in Deutschland haben ein Energiemanagementsystem implementiert und sind nach ISO 50001 zertifiziert. Am Standort Trier, wo wir uns auch im regionalen Energieeffizienz-Netzwerk engagieren, wurden auch im Geschäftsjahr 2020/21 diverse Einzelprojekte zur Reduzierung unseres Energiebedarfs umgesetzt. Hier sind insbesondere Optimierungen von Maschinensteuerungen zur Energieeinsparung sowie die Anschaffung neuer Kompressoren für Maschinenluft zu nennen. Daneben planen wir dort eine Erweiterung unserer Anfang 2019 in Betrieb genommenen Photovoltaikanlage. Zur Verbesserung der Kommunikation zwischen „Energieteam“ und Fachabteilungen und zur Identifizierung weiterer Potenziale wurden mehrere „Energiescouts“ benannt. Außerdem werden wir im Geschäftsjahr 2021/22 auch an unserem Produktionsstandort in Bilgoraj/Polen eine Photovoltaikanlage installieren und in Betrieb nehmen.

Arbeitnehmerbelange

Motivierte Fach- und Führungskräfte, die sich eng mit dem Unternehmen und seinen Zielen verbunden fühlen, bilden im Konzern der Schloss Wachenheim AG eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Damit wir für alle Aufgaben die besten Talente gewinnen, halten und weiterqualifizieren können, schaffen wir Rahmenbedingungen, die alle Mitarbeiter dabei unterstützen, optimale Leistungen für den Erfolg der Konzernunternehmen zu erbringen.

Unsere Firmenkultur, die auf offener Kommunikation, gegenseitiger Wertschätzung, Chancengleichheit und Vielfalt basiert, ist die Basis für eine erfolgreiche, vertrauens- und respektvolle Zusammenarbeit. Diskriminierungen aufgrund von Geschlecht, Alter, Abstammung, Religion, Behinderungen oder anderer durch Gesetze geschützte Merkmale werden in den Unternehmen des Schloss Wachenheim-Konzerns nicht geduldet. Vielmehr sehen wir in einer von Vielfalt geprägten Mitarbeiterstruktur einen wichtigen Erfolgsfaktor für unsere Unternehmensgruppe.

Im Geschäftsjahr 2020/21 waren im Schloss Wachenheim-Konzern durchschnittlich 1.623 (Vorjahr 1.615) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Bei der Schloss Wachenheim AG beträgt die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten 246 (Vorjahr 241).



Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Attraktivität unserer Konzernunternehmen als Arbeitgeber weiter auszubauen, um in Zeiten des Fachkräftemangels hoch qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, zu motivieren und zu entwickeln. Zur Kontaktaufnahme zu potenziellen neuen Mitarbeitern nutzen wir sowohl Printmedien als auch digitale Plattformen sowie externe Dienstleister und Recruitingmessen. Daneben haben wir im September 2019 erstmals einen Azubi-Tag in Trier organisiert, in dessen Rahmen wir zahlreichen jungen Menschen einen umfassenden Einblick in unsere Ausbildungsgänge geben konnten. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten wir ein derartiges Event in den Jahren 2020 und 2021 jedoch leider nicht wiederholen.

Ein wichtiger Fokus unserer Personalstrategie liegt speziell in Deutschland nach wie vor auf der klassischen Berufsausbildung. Unser Ziel ist es, junge Menschen gut auszubilden und ihnen damit Chancen für eine berufliche und persönliche Entwicklung zu eröffnen. Zurzeit absolvieren bei den Konzerngesellschaften in Deutschland insgesamt 26 junge Frauen und Männer (davon 19 bei der Schloss Wachenheim AG) in den Ausbildungsberufen Industriekaufmann/-frau, Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel, Industriemechaniker/-in, Weintechnologe/-in, Winzer/-in, Fachkraft für Lagerlogistik, Fachinformatiker/-in für Systemintegration bzw. Anwendungsentwicklung, Elektroniker/-in für Betriebstechnik sowie Maschinen- und Anlagenführer/-in ihre Berufsausbildung. Von diesen Auszubildenden übernehmen wir jedes Jahr zahlreiche Mitarbeiter nach Abschluss ihrer Berufsausbildung in ein festes Anstellungsverhältnis. Weiterhin ermöglichen wir regelmäßig Schülern und Studenten Einblicke in verschiedene unserer Tätigkeitsbereiche in Form von Praktika und unterstützen sie dadurch bei ihrer Berufsorientierung.

Zum 30. Juni 2021 sind 76 (Vorjahr 85) der bei der Schloss Wachenheim AG Beschäftigten jünger als 30 Jahre; konzernweit sind dies 280 (Vorjahr 303) Mitarbeiter. Daneben sind wir aber auch besonders stolz darauf, zahlreiche Mitarbeiter zu beschäftigen, die bereits seit vielen Jahren für die Unternehmensgruppe tätig sind. So beschäftigen wir bei der Schloss Wachenheim AG 63 (Vorjahr 68) und konzernweit 149 (Vorjahr 176) Mitarbeiter mit einer Betriebszugehörigkeit von mehr als 25 Jahren. Diese Vielfalt aus Jugend und Erfahrung ermöglicht es uns, in einem zunehmend wettbewerbsintensiven Umfeld erfolgreich zu agieren und dabei auch in Zukunft unsere Position weiter zu festigen.

Über den Anteil an Frauen in Führungspositionen bei der Schloss Wachenheim AG (Zielgröße sowie tatsächlich erreichter Anteil) wird in der zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung für die Schloss Wachenheim AG und den Schloss Wachenheim-Konzern berichtet. Insgesamt beträgt der Anteil weiblicher Beschäftigter an der Gesamtbelegschaft zum Stichtag 30. Juni 2021 bei der Schloss Wachenheim AG rund 36 % (Vorjahr 37 %) und konzernweit 42 % (Vorjahr 43 %).

Eine weitere Zielsetzung ist eine attraktive, markt- und leistungsgerechte Entlohnung aller Mitarbeiter, die sich am Aufgaben- und Verantwortungsbereich des Mitarbeiters sowie der Gegebenheiten der lokalen Arbeitsmärkte orientiert. Im Falle tariflicher Bindungen werden in vielen Fällen freiwillige Zulagen gewährt. Weitere Sonderleistungen umfassen – je nach Beschäftigungsland und Konzerngesellschaft – beispielsweise freiwillige Beiträge zur Altersversorgung, Zuschüsse zu sportlichen Aktivitäten, Jubiläumzuwendungen, eine Gruppenunfallversicherung und vieles mehr.

Weiterhin fördern wir die Beteiligung unserer Mitarbeiter am Unternehmen. Rund die Hälfte der bezugsberechtigten Mitarbeiter haben im Geschäftsjahr 2020/21 das Angebot genutzt, Aktien der Schloss Wachenheim AG zu besonderen Mitarbeiterkonditionen zu erwerben (§ 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG). Insgesamt erwarben die Mitarbeiter 7.320 Aktien.

Neben Vergütungsaspekten legen Mitarbeiter zunehmend Wert auf moderne und flexible Arbeitsbedingungen sowie eine Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben („Work Life-Balance“). Zeitkontensysteme, Vertrauensarbeitszeit, aber auch mobiles Arbeiten und Teilzeitregelungen gehören hier zu den Angeboten, die unsere Mitarbeiter in Abhängigkeit von Funktion, Arbeitsaufgaben und Beschäftigungsland in unterschiedlichem Maße nutzen können.

Daneben bestehen für die Mitarbeiter verschiedene Möglichkeiten zur Weiterbildung und Weiterqualifizierung, was in Anbetracht unserer Unternehmensgröße sowie der Vielfalt der Arbeitsgebiete überwiegend auf Basis individueller Vereinbarungen erfolgt. Dies eröffnet den Mitarbeitern Möglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung und bildet für uns gleichzeitig eine wichtige Basis für die Gewinnung von qualifizierten Mitarbeitern aus den eigenen Reihen für vakante Schlüssel- und Führungspositionen.

Die Erhaltung von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz genießt in allen Konzernunternehmen höchste Priorität. Hierzu zählen – neben der Beachtung sämtlicher Vorschriften zur Arbeitssicherheit – auch präventive Maßnahmen wie Vergünstigungen in verschiedenen Fitness-Studios oder der kostenlosen Bereitstellung von Obst und Mineralwasser bei der Schloss Wachenheim AG. Weiterhin sind hier Maßnahmen zur Arbeitsplatzgestaltung bei Mitarbeitern mit gesundheitlichen Einschränkungen zu nennen.

Im Rahmen des betrieblichen Vorschlagswesens können Mitarbeiter ihr Know-How und ihre Kreativität zur Erschließung neuer Geschäftspotenziale bzw. zur Verbesserung bestehender Abläufe und Prozesse einbringen. In einem strukturierten Prozess werden die eingebrachten Ideen geprüft und bewertet und umgesetzte Verbesserungsvorschläge entsprechend prämiert.

Mitarbeiterbefragungen sowie individuelle Feedbackgespräche unterstützen bei der Weiterentwicklung unserer Führungskultur und dokumentieren das Interesse und die Bereitschaft der Belegschaft, sich aktiv in die Weiterentwicklung der Konzernunternehmen einzubringen. Für Vorgesetzte und Geschäftsleitungen unserer Konzernunternehmen sind diese Ergebnisse zudem wichtige Indikatoren hinsichtlich der Mitarbeiterzufriedenheit.

Mit Interessenvertretungen der Arbeitnehmer arbeiten wir entsprechend der jeweils geltenden gesetzlichen Grundlagen konstruktiv zusammen. Die anwendbaren nationalen Rechtsvorschriften zur Mitbestimmung werden in allen Konzernunternehmen beachtet.

Produktsicherheit und Qualitätsmanagement

Als Unternehmen der Lebensmittelindustrie gehört Produktverantwortung zu den wichtigsten Grundlagen unseres täglichen Handelns und ist unabdingbare Voraussetzung für eine vertrauensvolle Kundenbindung. Insofern ist es unser Anspruch, dass die Verbraucher unsere Produkte stets ohne Bedenken genießen können.

Daher haben wir in allen Konzernunternehmen ein umfassendes Qualitätsmanagement implementiert. Ziel ist es, sämtliche Prozesse, die direkten oder indirekten Einfluss auf die Erstellung unserer Produkte bzw. Erbringung unserer Dienstleistung haben, soweit zu definieren, dass die Erfüllung von sämtlichen Kundenanforderungen und die Lebensmittelsicherheit sichergestellt wird. Die Dokumentation hierzu erfolgt in Qualitätsmanagementhandbüchern, die laufend aktualisiert werden und für alle Mitarbeiter verbindlich sind.

Qualität und Kundenorientierung bedeuten für uns auch, die Umwelt zu schonen. Dies spiegelt sich in der Auswahl unserer Rohstoffe und Materialien, der Effizienz unserer Prozesse und Maschinen, sowie einer effektiven Logistik wider.

Qualitätsmanagement beginnt in unserem Haus insofern schon bei der sorgfältigen Auswahl unserer Rohwaren und insbesondere unserer Grundweine. Unsere hohen Anforderungen werden im Vorfeld des Beschaffungsprozesses definiert und umfassend beim Wareneingang überprüft. Dazu zählen sowohl analytische als auch sensorische Prüfungen. Um die festgelegten Anforderungen erfüllen zu können, werden nur ausgewählte Lieferanten eingesetzt, die einer laufenden Kontrolle und Bewertung unterliegen. Selbstverständlich gelten diese Anforderungen auch für die eingesetzten Verpackungsmaterialien.

In der Herstellung bzw. bei der Abfüllung werden Gesetzeskonformität und Sicherheit unserer Produkte durch moderne Anlagen sowie detaillierte Arbeitsanweisungen sichergestellt. Die Qualitätssicherung erfolgt durch die strikte Einhaltung der Hygienevorschriften sowie der ständigen Kontrolle der Qualitätsstandards. Die Produktsicherheit wird durch unser HACCP-Konzept („Hazard Analysis and Critical Control Points“) und die Umsetzung der Anforderungen der für die jeweiligen Betriebsstätten relevanten Zertifizierungsstandards sichergestellt, was auch einer laufenden Kontrolle durch externe Auditoren unterliegt.

Unsere Produktionsbetriebe sind wie folgt zertifiziert:

Deutschland	Trier	IFS Food und BRC
	Wachenheim	IFS Food
Frankreich	Tournan-en-Brie	IFS Food und BRC
	Wissembourg	IFS Food und BRC
	Saumur	IFS Food und BRC
Polen	Bilgoraj	IFS Food und BRC
Rumänien	Bukarest und Otopeni	IFS Food

IFS = International Featured Standard; BRC = British Retail Consortium

Die Überwachung der Prozessparameter und die Durchführung der Prozesskontrollen in unserer Produktion erfolgen als Selbstprüfung nach festgelegten Prüfplänen. Zur stetigen Verbesserung der Prozesse werden daneben betriebsindividuelle Abweichungs- und Fehlerauswertungen erstellt und ausgewertet. Eine regelmäßig durchgeführte vorbeugende Wartung an allen Fertigungseinrichtungen beugt dem Auftreten unerwarteter Prozess-Störungen vor. Prozessbegleitende Kontrollen sowie Endkontrollen und -freigaben werden entsprechend der jeweiligen Qualitätshandbücher umfassend dokumentiert. Hierzu werden regelmäßig auch interne Audits durchgeführt.

Von jeder Charge unserer selbst abgefüllten Produkte werden Proben für umfangreiche sensorische, analytische und mikrobiologische Analysen entnommen. Weiterhin werden entsprechende Rückstellproben aufbewahrt. Zusammen mit einer Rückverfolgbarkeit von Produktionschargen ist damit gewährleistet, dass der gesamte Produktionsablauf vom Weineinkauf bis zum Verbraucher nachvollzogen werden kann.

Die Schloss Wachenheim AG stellt sicher, dass alle Produkte, die in Verkehr gebracht werden, bezüglich der Identifikation und Rückverfolgbarkeit die gesetzlichen Anforderungen erfüllen. Die Rückverfolgbarkeit ist bei allen Endprodukten durch die jeweilige Loscodierung und die entsprechenden Produktionsdokumente sichergestellt. Für Krisenfälle haben wir entsprechende Notfall- und Krisenmanagementsysteme implementiert.

Sozialbelange

Gesellschaftliches Engagement und unternehmerische Verantwortung gehören für die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe zusammen und sind eine wichtige Grundlage für deren nachhaltige Entwicklung. Insofern stehen die Konzernunternehmen in engem Austausch mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Interessengruppen.

Unser Branchenumfeld ist von einem stetigen Wandel geprägt, der auch Einfluss auf unsere unternehmerischen Entscheidungen hat. Um an sachgerechten Lösungen in regulatorischen Fragestellungen mitzuwirken, engagieren wir uns in diversen Branchenverbänden und Netzwerken.

Die wichtigsten solcher Mitgliedschaften sind:

Deutschland	Verband Deutscher Sektkellereien e.V. (VDS) Bundesverband Wein und Spirituosen international e.V. Verband der deutschen Fruchtwein- und Fruchtschaumwein-Industrie e.V. Verband der Hersteller alkoholfreier Weine Food – Made in Germany e.V. Markenverband e.V. Verband Deutscher Prädikats- und Qualitätsweingüter e.V. (VDP)
Frankreich	Fédération des Exportateurs de Vins et Spiritueux Syndicat Français des Vins Mousseux
Ostmitteleuropa	Stowarzyszenie Importerów i Dystrybutorów Wina

Als Produzent von alkoholischen Getränken treten wir für einen verantwortungsbewussten Konsum von Alkohol ein. So erfolgt die Vermarktung ausschließlich in den Grenzen der jeweils anwendbaren gesetzlichen Vorgaben, wobei die Möglichkeiten zur Werbung für derartige Getränke im Ausland teilweise stark eingeschränkt sind. In Deutschland stellen wir im Rahmen unserer Marketingaktivitäten positive Aspekte wie Genuss und Lebensfreude in den Mittelpunkt unserer Werbebotschaften und beachten dabei die „Verhaltensregeln des Deutschen Werberats über die kommerzielle Kommunikation für alkoholhaltige Getränke“. Zum Schutz von Minderjährigen ist auf unseren Markenwebsites, auf denen für derartige Produkte geworben wird bzw. über die solche Produkte erworben werden können, eine Alterseingabe erforderlich. Darüber hinaus unterstützt die Schloss Wachenheim AG die von den Spitzenverbänden aus den Branchen Bier, Wein, Sekt und Spirituosen getragene Kampagne „Don't drink and drive“ sowie die Initiative „Wine in Moderation“.

Im Rahmen von gemeinnützigen Projekten und Initiativen sind die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe mit ihren Mitarbeitern in ihren Heimatregionen ein starker Partner für sportliche, kulturelle, wissenschaftliche und soziale Projekte. So ist die Schloss Wachenheim AG beispielsweise Förderer mehrerer Stipendiaten im Rahmen des Deutschlandstipendiums an den Hochschulen Geisenheim (Bereich Internationale Weinwirtschaft) und Ludwigshafen (Bereich Weinbau und Oenologie). In Frankreich ist die Compagnie Française des Grands Vins S.A. Sponsor des „Festival de Trélazé“. Und in Polen unterstützt die AMBRA S.A. unter anderem die Bilgoraj XXI Foundation, den Bilgoraj Land Local Fund sowie die Winarnia Zamojska Foundation.

Weiterhin haben sich Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe an den Spendenaktionen zur finanziellen Unterstützung für die Opfer der schrecklichen Amokfahrt am 1. Dezember 2020 in Trier mit fünf Toten und zahlreichen teilweise schwer Verletzten sowie für die von der Hochwasserkatastrophe Mitte Juli 2021 betroffenen Menschen im Raum Trier beteiligt.

Compliance

Regelkonformes und ethisch einwandfreies Verhalten einschließlich der Vermeidung von Korruption und Bestechung bilden die Basis für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung. Das Compliance-Management im Schloss Wachenheim-Konzern ist dementsprechend darauf ausgerichtet, ein rechtskonformes und integrires Verhalten sämtlicher Leitungsorgane und Mitarbeiter sicherzustellen. Hierzu zählen neben Einhaltung der jeweils anwendbaren Gesetze und Vorschriften auch Standards und Anweisungen zu ethischem und regelkonformem Verhalten der Mitarbeiter untereinander und gegenüber Dritten, ferner die Vermeidung von Interessenkonflikten, Korruption und Bestechung, Geldwäsche und die Einhaltung von Regeln zu Daten- und Umweltschutz sowie Lebensmittel- und Arbeitssicherheit. Zudem bekennen sich die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe zur Achtung der Menschenrechte entsprechend international akzeptierter Normen, wie beispielsweise der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Auch von unseren Lieferanten fordern wir ein integrires und regelkonformes Verhalten.

Entsprechend der dezentralen Steuerung unserer Geschäftsaktivitäten obliegt die Sicherstellung der Einhaltung dieser gesetzlichen Regeln und unternehmensinternen Richtlinien sowie die Implementierung der damit verbundenen notwendigen organisatorischen Maßnahmen den Leitungsorganen der einzelnen Konzerngesellschaften. Dies schließt auch regelmäßige Schulungen und Unterweisungen insbesondere von Mitarbeitern in Risikobereichen ein. Dabei kommen neben allgemeinen Compliance-Richtlinien auch abteilungs- und tätigkeitsbezogene Anweisungen zur Anwendung. Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG, der auch in den Kontrollgremien der wichtigsten Tochtergesellschaften vertreten ist, überwacht die Einhaltung dieser Grundsätze der Unternehmensführung.

Unseren Mitarbeitern geben wir die Möglichkeit, sich in Zweifelsfällen unternehmensintern Rat in Compliance-Fragen einzuholen. Hierfür steht ein Netzwerk von ausgewählten Führungskräften zur Verfügung, die sich bei Bedarf auch anderer interner Ressourcen bzw. externer Berater bedienen können.

Daneben können vermutete oder tatsächliche Verstöße gegen Gesetze, Vorschriften und interne Richtlinien anonym gemeldet werden. Derartige Anzeigen werden ohne Ausnahme untersucht. Dabei hat kein Mitarbeiter aufgrund einer gutgläubigen Anzeige eines potenziellen Fehlverhaltens irgendwelche Nachteile zu befürchten.

SONSTIGE ANGABEN

Angaben gemäß §§ 289a, 315a HGB und erläuternder Bericht

Zum 30. Juni 2021 beträgt das voll eingezahlte gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Schloss Wachenheim AG TEUR 50.054 und ist in 7.920.000 nennwertlose Stamm-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von EUR 6,32 je Aktie am Grundkapital eingeteilt. Die Stammaktien lauten auf den Inhaber.

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Die Anteile der Aktionäre am Gewinn bestimmen sich nach ihrem Anteil am Grundkapital nach § 60 Aktiengesetz (AktG). Hiervon ausgenommen sind insbesondere von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Nach § 5 der Satzung (Stand: 22. Dezember 2020) setzt der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Form der Aktienurkunden, der Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine sowie der Urkunden für Schuldverschreibungen und Zinsscheine fest. Zudem ist der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie der Gesellschaft zugelassen ist. Die Gesellschaft ist berechtigt, Urkunden über einzelne Aktien (Einzelurkunden) oder über mehrere Aktien (Sammelurkunden) auszustellen. Ebenso ist der Anspruch des Aktionärs auf Ausgabe von Gewinnanteil- und Erneuerungsscheinen ausgeschlossen.

Die Aktien der Gesellschaft sind nicht vinkuliert. Die Gesellschaft hält am Bilanzstichtag keine eigenen Aktien im Bestand. Beschränkungen des Stimmrechts können sich aus Vorschriften des Aktiengesetzes oder des Wertpapierhandelsgesetzes ergeben. So besteht ein Stimmverbot für Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen gemäß § 136 AktG. Der Gesellschaft steht gemäß § 71b AktG kein Stimmrecht für eigene Aktien zu.

Der Günther Reh Aktiengesellschaft, Leiwen/Mosel, stehen am Bilanzstichtag aus 5.532.640 Aktien rund 69,9 % der Stimmrechte an der Schloss Wachenheim AG zu.

Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt durch den Aufsichtsrat oder unter bestimmten Voraussetzungen gerichtlich nach den Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 6 der Satzung befugt, die Zahl der Vorstandsmitglieder zu bestimmen; der Vorstand hat dabei aus mindestens zwei Personen zu bestehen. Der Aufsichtsrat ist zudem berechtigt, stellvertretende Vorstandsmitglieder zu bestellen. Die Vorschriften zur Änderung der Satzung sind in den §§ 119, 133, 179 AktG i. V. m. § 22 Abs. 1 der Satzung geregelt. Nach § 22 Abs. 1 Satz 1 der Satzung werden Hauptversammlungsbeschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, falls das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend eine andere Mehrheit vorschreiben. Der Aufsichtsrat ist nach § 10 Abs. 2 der Satzung ferner zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Das Grundkapital der Schloss Wachenheim AG ist gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung um bis zu TEUR 25.027, eingeteilt in 3.960.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2016). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber der bis zum 16. November 2021

ausgegebenen Wandelschuld- bzw. Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen bzw. ihren Wandlungspflichten nachkommen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn der Gesellschaft teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, den Wortlaut der Satzung entsprechend dem jeweiligen Bestand und der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 17. November 2016 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. November 2021 einmal oder mehrmals Wandel- und/oder Optionsanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100 Mio. mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren ab Ausgabe zu begeben. Die Ausgabe der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen kann auch durch eine in- oder ausländische Kapitalgesellschaft erfolgen, an der die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist (Konzernunternehmen). Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 17. November 2016. Der Vorstand ist befugt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats und gegebenenfalls im Einvernehmen mit den Organen des die Anleihe begebenden Konzernunternehmens die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen zu bestimmen. Von der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 17. November 2016 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. November 2021 das Grundkapital um bis zu TEUR 25.027 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien der Gesellschaft gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2016) und dabei das Gewinnbezugsrecht der neuen Aktien auf das Geschäftsjahr der Ausgabe zu erstrecken. Dabei ist den Aktionären hinsichtlich des genehmigten Kapitals ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ein- oder mehrmalig unter bestimmten Bedingungen auszuschließen. Weitere Regelungen zum Genehmigten Kapital 2016 enthält § 4 Abs. 6 der Satzung. Von der Ermächtigung zur Ausübung des genehmigten Kapitals wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Am 26. November 2020 hat die Hauptversammlung die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 25. November 2025 einmal oder mehrfach über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots eigene Stückaktien (Stammaktien) zu bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Gesellschaft darf aufgrund dieser Ermächtigung eigene Stückaktien im rechnerischen Betrag von bis zu insgesamt 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals erwerben. Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 26. November 2020. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Vergütungssysteme von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Vergütungssystem des Vorstands der Schloss Wachenheim AG beinhaltet ein festes Jahresgehalt, variable Vergütungen mit kurz- und langfristiger Anreizwirkung sowie Sachbezüge. Eine betriebliche Altersvorsorge ist ebenso wenig vorgesehen wie aktienbasierte Vergütungsbestandteile. Die Vergütung des Vorstands wird durch den Personal- und Finanzausschuss vorbereitet und dem Gesamtaufsichtsrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Die Schloss Wachenheim AG verzichtet seit jeher aufgrund der in keinem angemessenen Verhältnis zum Nutzen stehenden Beeinträchtigung der Privatsphäre auf einen individualisierten Ausweis der Vorstandsvergütung. Die ordentliche Hauptversammlung hat am 17. November 2016 einen Beschluss über die Nichtoffenlegung der individualisierten Vorstandsvergütung gefasst. Der Verzicht auf die individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung wurde in der Entsprechenserklärung zum „Deutschen Corporate Governance Kodex“ berücksichtigt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der Schloss Wachenheim AG festgelegt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen und seiner ihm für die Aufsichtsrats Tätigkeit zur Last fallenden Umsatzsteuer für jedes volle Geschäftsjahr eine feste Vergütung sowie je Teilnahme an einer Sitzung des Gesamtgremiums eine zusätzliche Vergütung. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Anderthalbfache dieser Vergütung. Für ihre Tätigkeit in Ausschüssen erhalten die dem jeweiligen Ausschuss angehörigen Aufsichtsratsmitglieder je Teilnahme an einer Ausschusssitzung ebenfalls eine zusätzliche Vergütung. Die Ausschussvorsitzenden erhalten das Doppelte, ihre Stellvertreter das Anderthalbfache dieser zusätzlichen Vergütung.

Dividende

Der ordentlichen Hauptversammlung am 25. November 2021 wird vorgeschlagen, eine Dividende von EUR 0,50 je Aktie = TEUR 3.960 an die Aktionäre auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn von TEUR 26.260 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung für die Schloss Wachenheim AG sowie für den Schloss Wachenheim-Konzern

Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung für die Schloss Wachenheim AG sowie für den Schloss Wachenheim-Konzern ist öffentlich zugänglich auf unserer Internetseite unter www.schloss-wachenheim.com/investor-relations/corporate-governance.

Erklärung des Vorstands der Schloss Wachenheim AG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen sind von unserem Unternehmen nicht auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden, ohne dass der Nachteil vor dem Bilanzstichtag ausgeglichen wurde.

Dank

Wir danken an dieser Stelle allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Loyalität, ihr Engagement, insbesondere während der anhaltenden Corona-Krise, und die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Der Dank gilt auch unseren Betriebsräten, die durch ihre Mittlerstellung zwischen Unternehmensleitung und Mitarbeitern zu einer für alle Beteiligten soliden Unternehmensentwicklung beigetragen haben.

Dank auch den Aktionärinnen und Aktionären der Schloss Wachenheim AG und den Damen und Herren Mitaktionären und Mitgesellschaftern in sämtlichen Tochterunternehmen, die uns mit ihrem Vertrauen in eine erfolgreiche Zukunft begleiten.

Trier, den 22. September 2021

Der Vorstand

Oliver Gloden
Sprecher des Vorstands

Boris Schlimbach

BILANZ ZUM 30. JUNI 2021

Aktiva	30.06.2021	30.06.2020
	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.656	135
2. Geleistete Anzahlungen	9	69
	3.665	204
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	4.847	1.785
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.212	7.405
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.976	2.036
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.954	49
	15.989	11.275
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	68.992	68.967
2. Beteiligungen	2.945	2.945
	71.937	71.912
	91.591	83.391
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.464	4.892
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	17.843	19.859
3. Fertige Erzeugnisse, fertige Leistungen und Waren	9.676	10.013
	31.983	34.764
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.007	4.999
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	14.928	15.545
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	326	221
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.923	1.642
	22.184	22.407
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	68	34
	54.235	57.205
C. Rechnungsabgrenzungsposten	802	490
	146.628	141.086

Passiva	30.06.2021 TEUR	30.06.2020 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital: EUR 25,03 Mio.)	50.054	50.054
II. Kapitalrücklage	4.570	4.570
III. Gewinnrücklagen Gesetzliche Rücklage	436	436
IV. Bilanzgewinn - davon Gewinnvortrag aus dem Vorjahr: TEUR 22.419	30.220	25.586
	85.280	80.646
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	566	574
2. Steuerrückstellungen	305	500
3. Sonstige Rückstellungen	10.278	7.444
	11.149	8.518
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.340	25.842
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	398	416
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.059	10.638
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.654	7.649
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	493	484
6. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: TEUR 6.027 (Vj.: TEUR 5.054) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 325 (Vj.: TEUR 318)	7.255	6.893
	50.199	51.922
	146.628	141.086

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JULI 2020 BIS ZUM 30. JUNI 2021

	2020/21 TEUR	2019/20 TEUR
1. Umsatzerlöse	93.751	88.994
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	-2.390	-186
3. Sonstige betriebliche Erträge	3.277	2.551
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-52.908	-52.757
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-275	-774
	-53.183	-53.531
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-14.853	-12.765
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-2.209	-2.126
- davon für Altersversorgung TEUR 44 (Vj.: TEUR 20)	-17.062	-14.891
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.083	-3.035
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
- davon aus Währungsumrechnung TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	-19.896	-18.560
8. Erträge aus Beteiligungen		
- davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 7.470 (Vj.: TEUR 6.201)	7.714	6.417
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	29	22
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	151	116
- davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 97 (Vj.: TEUR 116)		
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-689	-399
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-507	-554
- davon an verbundene Unternehmen TEUR 26 (Vj.: TEUR 22)		
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen TEUR 13 (Vj.: TEUR 16)		
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-299	-10
14. Ergebnis nach Steuern	7.813	6.934
15. Sonstige Steuern	-12	-2
16. Jahresüberschuss	7.801	6.932
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	22.419	18.654
18. Bilanzgewinn	30.220	25.586

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020/21

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Schloss Wachenheim AG, Trier (Amtsgericht Wittlich, HRB 40686), weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer **großen Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB** auf.

Der **Jahresabschluss zum 30. Juni 2021** wurde nach den handelsrechtlich geltenden Vorschriften und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Die **Schaumweinsteuer** wurde mit den Umsatzerlösen saldiert ausgewiesen.

Erforderliche **Zusatzangaben** für einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgen teilweise im Anhang.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Einzelnen wurden folgende **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden** angewendet:

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Das Wahlrecht zur Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände wird nicht ausgeübt.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen bei Gebäuden nach der linearen Abschreibungsmethode, beim beweglichen Anlagevermögen degressiv bzw. linear. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Geringwertige Anlagegüter, deren Wert EUR 800,00 nicht übersteigt, werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang gezeigt. Im Übrigen erfolgt die Abschreibung im Zugangsjahr pro rata temporis.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Die Bewertung der **Vorräte** erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Wiederbeschaffungskosten am Bilanzstichtag. Der Ansatz der Herstellungskosten entspricht den produktionsbezogenen Vollkosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB. Wertminderungen und Bestandsrisiken wird durch angemessene Bewertungsabschläge Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Erkennbaren Risiken ist durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Pauschale Zahlungskürzungen von Kunden (Delkredere etc.) werden direkt bei den Liefer- und Leistungsforderungen berücksichtigt.

Die **flüssigen Mittel** sind mit dem Nennwert angesetzt.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rückstellungen für Pensionen werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie werden mit einem einer Restlaufzeit von 15 Jahren entsprechenden

durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Steuerrückstellungen und **sonstige Rückstellungen** werden in der Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen denselben Parteien mit gleicher Fälligkeit werden zum Bilanzstichtag verrechnet.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bewertungsverluste aus **derivativen Finanzinstrumenten** werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst, Bewertungsgewinne dagegen erst bei deren Realisierung.

Die Umrechnung von ursprünglich auf **fremde Währung** lautenden Posten erfolgt gemäß § 256a HGB.

III. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** im Geschäftsjahr 2020/21 ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel ersichtlich.

Immaterielle Vermögensgegenstände

in TEUR	Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
Stand am 30.06.2020	12.179	4.333	69	16.581
Zugänge	3.712	-	9	3.721
Abgänge	-	-	-16	-16
Umbuchungen	53	-	-53	-
Stand am 30.06.2021	15.944	4.333	9	20.286
Abschreibungen				
Stand am 30.06.2020	12.044	4.333	-	16.377
Zugänge	244	-	-	244
Abgänge	-	-	-	-
Stand am 30.06.2021	12.288	4.333	-	16.621
Buchwert zum 30.06.2020	135	-	69	204
Buchwert zum 30.06.2021	3.656	-	9	3.665

Sachanlagen

	Grundstücke und Bauten	Technische An- lagen und Ma- schinen	Andere Anla- gen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete An- zahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
in TEUR					
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 30.06.2020	9.863	45.260	10.024	49	65.196
Zugänge	3.799	862	599	2.955	8.215
Abgänge	-8.054	-3.025	-954	-50	-12.083
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Stand am 30.06.2021	5.608	43.097	9.669	2.954	61.328
Abschreibungen					
Stand am 30.06.2020	8.078	37.855	7.988	-	53.921
Zugänge	127	2.055	657	-	2.839
Abgänge	-7.444	-3.025	-952	-	-11.421
Stand am 30.06.2021	761	36.885	7.693	-	45.339
Buchwert zum 30.06.2020	1.785	7.405	2.036	49	11.275
Buchwert zum 30.06.2021	4.847	6.212	1.976	2.954	15.989

Finanzanlagen

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Gesamt
in TEUR			
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 30.06.2020	69.016	2.945	71.961
Zugänge	25	-	25
Abgänge	-	-	-
Stand am 30.06.2021	69.041	2.945	71.986
Abschreibungen			
Stand am 30.06.2020	49	-	49
Zugänge	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Stand am 30.06.2021	49	-	49
Buchwert zum 30.06.2020	68.967	2.945	71.912
Buchwert zum 30.06.2021	68.992	2.945	71.937

Der **Anteilsbesitz** und die weiteren Angaben nach § 285 Nr. 11 HGB sind aus der Beteiligungsübersicht ersichtlich.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr existieren wie im Vorjahr nicht.

In den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.016 (Vorjahr: TEUR 1.005) enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 13) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Das **Grundkapital** ist in 7.920.000 Stamm-Stückaktien eingeteilt. Auf jede einzelne Aktie entfällt ein rechnerischer Betrag von EUR 6,32. Die Stammaktien lauten auf den Inhaber und sind unter der Wertpapierkennnummer 722900 zum Börsenhandel zugelassen.

Das Grundkapital der SWA ist gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung um bis zu TEUR 25.027, eingeteilt in 3.960.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2016). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber der bis zum 16. November 2021 ausgegebenen Wandelschuld- bzw. Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen bzw. ihren Wandlungspflichten nachkommen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn der Gesellschaft teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, den Wortlaut der Satzung entsprechend dem jeweiligen Bestand und der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 17. November 2016 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. November 2021 einmal oder mehrmals Wandel- und/oder Optionsanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100 Mio. mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren ab Ausgabe zu begeben. Die Ausgabe der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen kann auch durch eine in- oder ausländische Kapitalgesellschaft erfolgen, an der die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist (Konzernunternehmen). Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 17. November 2016. Der Vorstand ist befugt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats und gegebenenfalls im Einvernehmen mit den Organen des die Anleihe begebenden Konzernunternehmens die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen zu bestimmen. Von der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Der Vorstand der SWA ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 17. November 2016 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. November 2021 das Grundkapital um bis zu TEUR 25.027 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien der Gesellschaft gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2016) und dabei das Gewinnbezugsrecht der neuen Aktien auf das Geschäftsjahr der Ausgabe zu erstrecken. Dabei ist den Aktionären hinsichtlich des genehmigten Kapitals ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ein- oder mehrmalig unter bestimmten Bedingungen auszuschließen. Weitere Regelungen zum

Genehmigten Kapital 2016 enthält § 4 Abs. 6 der Satzung. Von der Ermächtigung zur Ausübung des genehmigten Kapitals wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Am 26. November 2020 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, bis zum 25. November 2025 einmal oder mehrfach über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots eigene Stückaktien (Stammaktien) zu bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien ist insgesamt auf einen Anteil von 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beschränkt. Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 26. November 2020. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Die Schloss Wachenheim AG hat die am 8. Juli 2003 veröffentlichte Mitteilung erhalten, dass der Stimmrechtsanteil der Günther Reh Aktiengesellschaft an der Gesellschaft die Schwelle von 75 % unterschritten hat und nunmehr 70,0162 Prozent des Stimmrechtsanteils, was 5.545.280 der Stimmen entspricht, beträgt und dass ihr von diesen Stimmen 0,4292 Prozent (23.800 Stimmen) über § 22 Abs. 1 Nr. 4 WpHG zuzurechnen sind (**mitgeteilte Beteiligung** gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG i.V.m. § 21 WpHG). Zum 30. Juni 2021 stehen der Günther Reh Aktiengesellschaft aus 5.532.640 Aktien rund 69,86 % der Stimmrechte an der Schloss Wachenheim AG zu.

In die **Kapitalrücklage** wurden ursprünglich rund TEUR 13.059 (Agio aus Barkapitalerhöhungen 1996 und 1997) gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB eingestellt. Nach einer Entnahme von TEUR 3.513 zur Glättung des in Euro umgerechneten bisherigen Grundkapitals zum 30. Juni 1999 wurden zum 30. Juni 2004 weitere TEUR 4.976 zum Ausgleich des Jahresfehlbetrags des Geschäftsjahres 2003/04 entnommen.

Die gesetzliche Rücklage hat die gesetzliche Mindesthöhe gemäß §150 AktG erreicht.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 26. November 2020 wurde aus dem Bilanzgewinn zum 30. Juni 2020 von TEUR 25.586 eine Dividende in Höhe von TEUR 3.168 bzw. EUR 0,40 pro Aktie ausgeschüttet. Die verbleibenden TEUR 22.419 wurden auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. 'Projected-Unit-Credit-Methode' (PUC-Methode). Als biometrische Rechnungsgrundlage werden die 'Richttafeln 2018G' von Klaus Heubeck verwendet. Die Pensionsverpflichtungen werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit einem Rechnungszinssatz von 2,09 % p.a. abgezinst; ferner wird ein Rententrend von 1,75 % p.a. zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren gemäß § 253 Abs. 6 HGB beläuft sich auf TEUR 18. In dieser Höhe unterliegt der Bilanzgewinn zum 30. Juni 2021 einer Ausschüttungssperre.

Zum Zwecke der Insolvenzversicherung ist für die Pensionsverpflichtung eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen, deren Aktivwert sich per 30. Juni 2021 auf TEUR 10 beläuft. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wird diese mit der Pensionsverpflichtung in Höhe von TEUR 576 saldiert.

Die Bewertung der Jubiläumsverpflichtung erfolgt mittels der sog. 'Projected-Unit-Credit-Methode' (PUC-Methode). Als biometrische Rechnungsgrundlage werden die 'Richttafeln 2018G' von Klaus Heubeck verwendet. Die Verpflichtung wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit einem Rechnungszinssatz von 1,45 % p.a. abgezinst; außerdem wurde eine Fluktuation von 5,0 % p.a. zugrunde gelegt.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten:

	2020/21	2019/20
	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Boni, Werbekostenzuschüsse, Listungsgebühren	3.677	2.992
Ausstehende Rechnungen	1.549	1.173
Rückstellungen für Urlaub, Weihnachtsgeld, Altersteilzeit und andere Personalaufwendungen	4.412	2.660
Übrige Rückstellungen (Rechts- und Beratungskosten, Abschluss- prüfung, Prozesskosten u. a.)	640	619
	10.278	7.444

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** bestehen TEUR 4.500 (Vorjahr: TEUR 6.400) gegenüber der Mehrheitsgesellschafterin Günther Reh Aktiengesellschaft. Darüber hinaus beinhaltet der Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. TEUR 517 (Vorjahr: TEUR 628).

In den **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 737 (Vorjahr: TEUR 701) enthalten.

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit wurden die Angaben im Zusammenhang mit den Verbindlichkeiten in einem **Verbindlichkeitspiegel** zusammengefasst dargestellt:

30. Juni 2021	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit von	
	TEUR	bis zu 1 Jahr TEUR	mehr als 1 Jahr TEUR
Gegenüber Kreditinstituten	26.340	9.340	17.000
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	398	398	-
Aus Lieferungen und Leistungen	10.059	10.059	-
Gegenüber verbundenen Unternehmen	5.654	5.654	-
Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	493	493	-
Sonstige	7.255	7.110	145
	50.199	33.054	17.145

30. Juni 2020	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit von	
	TEUR	bis zu 1 Jahr TEUR	mehr als 1 Jahr TEUR
Gegenüber Kreditinstituten	25.842	7.842	18.000
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	416	416	-
Aus Lieferungen und Leistungen	10.638	10.638	-
Gegenüber verbundenen Unternehmen	7.649	7.649	-
Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	484	484	-
Sonstige	6.893	6.713	180
	51.922	33.742	18.180

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten hat ein Betrag von TEUR 111 (Vorjahr: TEUR 137) innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Grundpfandrechtl. Sicherheiten bestehen nicht. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verlustvorträgen sowie aus temporären Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen, der sonstigen Rückstellungen sowie der sonstigen Vermögensgegenstände. Passive latente Steuern resultieren überwiegend aus temporären Differenzen im Bereich des Vorratsvermögens. Bei der Bewertung der latenten Steuern werden unternehmensindividuelle Steuersätze in Höhe von 15,83 % bei der Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag und 14,84 % bei der Gewerbesteuer berücksichtigt. Die steuerlichen Verlustvorträge belaufen sich zum 30. Juni 2021 unter Berücksichtigung des Ergebnisses des Geschäftsjahres 2020/21 auf EUR 7,8 Mio. (Körperschaftsteuer) bzw. EUR 4,7 Mio. (Gewerbesteuer).

IV. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse (nach Abzug des Schaumweinsteueraufwands)**, die zu rund 82 % (Vorjahr: rund 82 %) mit inländischen Kunden getätigt wurden, verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Sparten:

	2020/21	2019/20
	TEUR	TEUR
Schaumwein	42.723	43.820
Stillwein	824	923
Weinhaltige Getränke	8.028	7.682
Nichtalkoholische Getränke	8.583	6.871
Entalkoholisierte Getränke	26.896	24.358
Sonstige Produkte	4.222	2.628
Erträge aus Dienstleistungen und Weiterbelastungen	2.475	2.712
	93.751	88.994

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 1.713 (Vorjahr: TEUR 578). Diese entfallen zum überwiegenden Teil auf Buchgewinne aus dem Abgang von Sachanlagen (TEUR 1.324; Vorjahr: TEUR 128) und betreffen mit TEUR 1.288 den Verkauf einer Liegenschaft in Böchingen. Daneben sind dort insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 380; Vorjahr: TEUR 433) enthalten.

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen beinhalten wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen.

V. Sonstige Angaben

Mitglieder des Vorstands

Oliver Gloden - Sprecher des Vorstands

Marketing, Technik, Einkauf, seit 1. August 2021 auch Vertrieb

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

CEVIM SAS, Tournan-en-Brie (Président du Comité Stratégique)

Compagnie Française des Grands Vins S.A., Tournan-en-Brie (Mitglied des Verwaltungsrats)

AMBRA S.A., Warschau (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Soare Sekt a.s., Brno (Mitglied des Aufsichtsrats)

Zarea S.A., Bukarest (Mitglied des Aufsichtsrats)

Horst Hillesheim (bis zum 31. Juli 2021)

Vertrieb, Retail, Qualitätsmanagement

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG, Haar (Stellvertretender Vorsitzender des Beirats) – bis 31. Juli 2021

AMBRA S.A., Warschau (Mitglied des Aufsichtsrats) – bis 31. Juli 2021

Boris Schlimbach

Finanzen, Investor Relations, Personal, seit 1. August 2021 auch Qualitätsmanagement

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

CEVIM SAS, Tournan-en-Brie (Membre du Comité Stratégique)

Compagnie Française des Grands Vins S.A., Tournan-en-Brie (Mitglied des Verwaltungsrats)

AMBRA S.A., Warschau (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Zarea S.A., Bukarest (Mitglied des Aufsichtsrats)

Die aktuellen Verantwortungsbereiche der Vorstände sind auch im Internet unter ‚www.schloss-wachenheim.com‘ verfügbar.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Aktionärsvertreter:

Nick Reh, lic. oec. HSG – Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglied des Vorstands der Günther Reh Aktiengesellschaft, Leiwien/Mosel,
und Sprecher des Vorstands der Günther und Käthi Reh Stiftung, Trier

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

AMBRA S.A., Warschau (Mitglied des Aufsichtsrats)

TRIWO AG, Trier (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Dr. Wilhelm Seiler – stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Rechtsanwalt als Einzelanwalt

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG, Haar (Mitglied des Beirats)

Eduard Thometzek

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Zürich Beteiligungs AG (Deutschland), Frankfurt am Main

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

Société Générale S.A., Paris, Zweigniederlassung Frankfurt am Main (Mitglied des Beirats) - bis 31. Dezember 2020

Monika Schulze

Head of Customer and Innovation Management der Zurich Gruppe Deutschland

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

AMBRA S.A., Warschau (Mitglied des Aufsichtsrats)

Atlantic Grupa d.d., Zagreb/Kroatien (Mitglied des Aufsichtsrats)

Arbeitnehmervertreter:

Melanie Meigel

Mitarbeiterin Quality Management (Betriebsstätte Trier)

Stephan Scholten

Brand Manager (Betriebsstätte Trier)

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie gewährte Kredite und Vorschüsse

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2020/21 betragen TEUR 2.415.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2020/21 betragen TEUR 154:

	TEUR
Nick Reh	43
Dr. Wilhelm Seiler	32
Monika Schulze	19
Eduard Thometzek	22
Melanie Meigel	19
Stephan Scholten	19
	<hr/>
	154

An die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats oder an frühere Mitglieder des Vorstands wurden weder Vorschüsse noch Kredite gewährt.

Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr **nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte** zum Zwecke der Auslagerung von Ausfallrisiken und zur Liquiditätssicherung (Factoring) sowie weitere Geschäfte für Zwecke der Finanzierung (Leasing) vorgenommen. Vorteile diesbezüglich bestehen in dem Wegfall der Vorfinanzierung von Vermögensgegenständen. Risiken bestehen in den in diesen Verträgen vereinbarten Miet- und Leasingzahlungen und dem daraus resultierenden Abfluss von liquiden Mitteln. Zum Bilanzstichtag waren Forderungen in Höhe von TEUR 17.477 verkauft.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen belaufen sich insgesamt auf TEUR 9.250. Davon ist in 2021/22 ein Betrag von TEUR 1.544, in 2022/23 ein Betrag von TEUR 1.493 und in den Folgejahren ein Betrag von insgesamt TEUR 6.213 fällig.

Zudem bestehen **sonstige finanzielle Verpflichtungen**, die überwiegend aus Bestellungen für Weineinkäufe sowie für Vertriebsdienstleistungen resultieren, insgesamt in Höhe von TEUR 11.059. Davon ist in 2021/22 ein Betrag von TEUR 10.790, in 2022/23 ein Betrag von TEUR 139 und in den Folgejahren ein Betrag von insgesamt TEUR 130 fällig.

Haftungsverhältnisse

Verpflichtungen aus Bürgschaften für fremde Verbindlichkeiten bestanden zum Stichtag über TEUR 327 (Vorjahr: TEUR 426).

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2020/21	2019/20
Gewerbliche Arbeitnehmer	108	106
Angestellte	138	135
	246	241

Mutterunternehmen

Mutterunternehmen der Schloss Wachenheim AG ist die Günther Reh Aktiengesellschaft, Leiwen (Handelsregister beim Amtsgericht Wittlich). Die Schloss Wachenheim AG wird in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens einbezogen; dieser wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Erklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des „Deutschen Corporate Governance Kodex“

Die gesetzlich vorgesehene Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des "Deutschen Corporate Governance Kodex" ist den Aktionären auf der Website der Gesellschaft unter www.schloss-wachenheim.com/investor-relations/corporate-governance dauerhaft zugänglich.

Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers setzt sich wie folgt zusammen:

	2020/21 TEUR	2019/20 TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	175	182
Andere Bestätigungsleistungen	3	10
Steuerberatungsleistungen	-	-
Sonstige Leistungen	-	11
	178	203

Erwerb und Veräußerung eigener Aktien (§ 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG)

Die Schloss Wachenheim AG hat im Berichtsjahr 7.320 eigene Aktien im rechnerischen Nennwert von insgesamt TEUR 46 (= 0,09 % des Grundkapitals) zum Zwecke der Weitergabe an Mitarbeiter des Unternehmens oder an Mitarbeiter von verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten von TEUR 115 erworben und für TEUR 84 weiterveräußert. Der Erlös aus der Weiterveräußerung wurde dem operativen Geschäftsbetrieb zugeführt.

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

Aufstellung Anteilsbesitz

An den nachstehend aufgeführten Unternehmen hält die Schloss Wachenheim AG Beteiligungen im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB.

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
AMBRA S.A., Warschau (Polen), mit	61,12	60.530	9.788
AMBRA Brands Sp. z o.o., Warschau (Polen)	(100,00)	40.180	2.754
Przedsiębiorstwo Handlowe Vinex Slaviantsi Poland Sp. z o.o., Toruń (Polen)	(51,00)	3.132	489
Winezja Sp. z o.o., Warschau (Polen)	(100,00)	139	52
TiM S.A., Bielsko-Biala (Polen), mit	(51,00)	9.042	3.676
Wine 4 You Sp. z o.o., Piasezno (Polen)	(50,00)	555 ¹	11 ¹
Soare Sekt a.s., Brno (Tschechien), mit	(100,00)	3.061	1.701
Euro Center Trade s.r.o., Prag (Tschechien)	(100,00)	328	57
Gurmetum s.r.o., Prag (Tschechien)	(100,00)	745	58
Soare Sekt Slovakia, s.r.o., Piešťany (Slowakei)	(100,00)	1.797	879
Vino-klub.cz s.r.o., Prag (Tschechien)	(100,00)	-641	-99
Vino Valtice s.r.o., Valtice (Tschechien)	(100,00)	-38	-1
Karom Drinks s.r.l., Bukarest (Rumänien)	(56,00)	1.937	-145
Zarea S.A., Bukarest (Rumänien)	(51,15)	17.817	2.634
Premium Service Sp. z o.o. (vormals: IP Brand Management Sp. Z o.o.), Warschau (Polen)	(100,00)	35	1
CEVIM SAS, Tournan-en-Brie (Frankreich), mit	100,00	34.413 ¹	3.405
Compagnie Française des Grands Vins S.A., Tournan-en-Brie (Frankreich) mit	(99,89)	61.311 ¹	2.766 ¹
Veuve Amiot SAS, Saumur-Vouvray (Frankreich)	(100,00)	4.247 ¹	-37 ¹
Volner SAS, Tournan-en-Brie (Frankreich)	(100,00)	4.471 ¹	1.234 ¹
Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG, Haar	50,00	156	433
Reichsgraf von Kesselstatt GmbH, Trier, mit	90,00	27	- ²
Apollinar Joseph Koch GmbH, Trier	(100,00)	26	- ²
Schloß Marienlay Wein-GmbH, Morscheid	(100,00)	26	- ²
Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG, Bönningstedt, mit	100,00	892	1.764
Vino Weinhandels GmbH, Burg Layen	(100,00)	1.154	142 ¹
Wein-Retail Services GmbH, Trier	(100,00)	29	4

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
HWK Hamburgische Weinhandelskompanie, Hamburg	100,00	38	2
Schloss Wachenheim Sales Services GmbH, Trier	100,00	42	10
Schloss Wachenheim Transport GmbH, Trier	100,00	28	3
Sektkellerei Nymphenburg GmbH, München mit	100,00	708	- 2
HAECA-Markengetränke GmbH, Trier	(100,00)	26	- 2
Friedberg Kellerei GmbH, Böchingen/Pfalz	(100,00)	26	- 2
Carstens-Haefelin Kellereien GmbH, Trier	(100,00)	26	-
favin GetränkeKellerei GmbH, Böchingen/Pfalz	(100,00)	26	- 2
Hanse Sektkellerei Wismar GmbH, Wismar	(100,00)	34	- 2
Sektkellerei Nymphenburg Oide Wiesn GmbH, München	(100,00)	29	- 2
Schloss Wachenheim International GmbH, Wachenheim	(100,00)	26	- 2
Feist Belmont'sche Sektkellerei GmbH, Trier	(100,00)	26	- 2
G.F. Chevalier & Co. GmbH, Böchingen/Pfalz	(100,00)	26	- 2
Sektkellerei Schloss Böchingen GmbH, Trier	(100,00)	26	- 2
Gerhard Keller Weinvertriebs GmbH, Trier	(100,00)	15	- 2
Doctor-Weinstube GmbH Weingesellschaft, Trier	(100,00)	26	- 2
G.A. Loeffler jun. Sektkellerei GmbH, Trier	(100,00)	26	- 2
Julius Berger & Sohn GmbH, Trier	(100,00)	26	- 2
Sektkellerei Faber GmbH, Trier	(100,00)	26	- 2
Jodocius & Co. GmbH, Trier	(100,00)	25	- 2
J. Bansi GmbH, Trier	(100,00)	25	- 2
Schloß Saarfels Sekt GmbH, Trier	(98,93)	49	2
Henry Faber & Cie. GmbH & Co. KG, Trier	100,00	- 3	- 3
Marken-Import Schulte GmbH & Co. KG, Trier	100,00	- 3	- 3
Aurigatia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	94,00	-4	-5

¹ Letzter Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020.

² Organschaftsvertrag mit Ergebnisabführungsvereinbarung.

³ In das Rechnungswesen der Schloss Wachenheim AG integriert.

Verwendung des Bilanzgewinns der Schloss Wachenheim AG

Der Jahresüberschuss der Schloss Wachenheim AG beträgt für das Geschäftsjahr 2020/21 EUR 7.801.204,92. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags von EUR 22.418.531,49 wird ein Bilanzgewinn von EUR 30.219.736,41 ausgewiesen; davon sind EUR 30.194.736,41 ausschüttungsfähig.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende von EUR 0,50 je Aktie = EUR 3.960.000,00 auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn von EUR 26.259.736,41 auf neue Rechnung vorzutragen.

Trier, den 22. September 2021

Der Vorstand

Oliver Gloden
Sprecher des Vorstands

Boris Schlimbach

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Trier, den 22. September 2021

Der Vorstand

Oliver Gloden
(Sprecher des Vorstands)

Boris Schlimbach

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Schloss Wachenheim AG, Trier

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Schloss Wachenheim AG, Trier, – bestehend aus der Bilanz zum 30. Juni 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Schloss Wachenheim AG, Trier, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2021 geprüft. Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung, die als gesonderter Abschnitt im zusammengefassten Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. Juni 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2021 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 erster Halbsatz HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Vermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von den Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Umsatzrealisierung

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2021 Umsatzerlöse von TEUR 93.751 aus. Zwar löst die Mehrzahl der Verkaufstransaktionen eine zeitpunktbezogene Umsatzrealisierung aus und lässt nur geringe Ermessensspielräume zu. Risiken ergeben sich vielmehr aus den teilweise komplexen Konditionsvereinbarungen, die zudem häufigen Änderungen unterworfen sind, im Hinblick auf eine zutreffende Erfassung und Abgrenzung der jeweiligen Konditionen in den relevanten Systemen und dem damit verbundenen erhöhten Fehlerrisiko.

Unsere Prüfungstätigkeiten haben sich insofern auf die folgenden Prüfungshandlungen konzentriert:

- Wir haben ein Verständnis bezüglich des Aufbaus und der Funktionsweise der Bilanzierungsgrundsätze der Gesellschaft hinsichtlich der Umsatzrealisierung erlangt. Dies schließt eine Prüfung der

relevanten internen Kontrollen ein, welche wir im Hinblick auf die Umsatzrealisierung dort getestet haben, wo wir es prüferisch für sinnvoll und notwendig erachtet haben.

- Wir haben die wesentlichen vertraglichen Vereinbarungen und Dokumentationen eingesehen und entsprechende Abgrenzungsbeträge auf deren Basis rechnerisch nachgeprüft.
- Darüber hinaus haben wir Soll-Ist-Vergleiche der Vorjahresschätzungen mit den tatsächlich eingetretenen Ergebnissen bezüglich der Abgrenzungsbeträge durchgeführt, um die getroffenen Annahmen zu hinterfragen.
- Wir haben die im Zusammenhang mit Fakturierung und Konditionenabgrenzung eingesetzten IT-Systeme sowie die diesbezüglich implementierten internen Kontrollen beurteilt.
- Weiterhin haben wir, als Teil unserer Umsatzrealisierungsprüfung, teilweise Datenanalysetools eingesetzt, um die Korrelation zwischen Umsatztransaktionen und Ausgleich der Forderungen für die Verkäufe zu testen.
- Für eine Stichprobe von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben wir Saldenbestätigungen bei den jeweiligen Kunden angefordert.
- Andere Prüfungshandlungen beinhalten unter anderem die Prüfung von Journalbuchungen mit einem speziellen Fokus auf den zeitlichen Anfall der Umsatzrealisierung.
- Wir haben zudem geprüft, ob die Angaben im Anhang bezüglich der Umsatzrealisierung im Einklang mit den deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung stehen.

Basierend auf unseren Prüfungshandlungen konnten wir uns von der Angemessenheit der eingerichteten Systeme und Kontrollen sowie von einer zutreffenden Umsatzrealisierung überzeugen.

Die Angaben zur Umsatzrealisierung enthält der Anhang in Abschnitt „IV. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung“.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung, auf die im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird,
- die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung und

- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB bzw. § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und

die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Angaben nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss oder im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständi-

ges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER FÜR ZWECKE DER OFFENLEGUNG ERSTELLTEN ELEKTRONISCHEN WIEDERGABEN DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS NACH § 317 ABS. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei "Schloss_Wachenheim_AG_Jahresabschluss_20210630.zip" (SHA256-Hashwert: 73E33FA8020613320D26148063C75F58182C5212B5BBF4874EE7C87F0C4191D5) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lagebe-

richts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Jahresabschluss und geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. November 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. November 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr vom 1. Juli 2018 bis zum 30. Juni 2019 als Abschlussprüfer der Schloss Wachenheim AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Santosh Varughese.

Frankfurt am Main, den 22. September 2021

RSM GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

F. Weber
Wirtschaftsprüfer

S. Varughese
Wirtschaftsprüfer